



STADTWERKE LEIPZIG GMBH
JAHRESABSCHLUSS
2013

Kennzahlen auf einen Blick

		2013	2012	2011	2010	2009
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)		695	953	981	1.127 ¹	1.158
Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR					
Umsatzerlöse	TEUR	3.226.333	4.019.404	4.064.505	3.155.013	2.812.375
davon: Energiegroßhandel	TEUR	2.679.585	3.454.266	3.525.526	2.596.331	2.172.141
davon: Energievertrieb	TEUR	488.719	471.411	443.419	438.583	484.605
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	58.029	93.727	95.560	120.099	155.629
EBITDA	TEUR	78.685	92.478	75.735	87.442	98.942
EBITA	TEUR	57.446	69.977	53.842	48.580	59.521
EBIT	TEUR	80.820	88.678	76.128	68.386	69.711
EBIT adjustiert	TEUR	79.649	87.510	74.758	67.024	67.977
EBT	TEUR	67.190	75.851	60.378	65.033	59.712
EBITDA-Marge	%	2,4	2,3	1,9	2,8	3,5
EBIT-Marge	%	2,5	2,2	1,9	2,2	2,5
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	531.634	536.380	592.343	601.701	581.088
Umlaufvermögen ²	TEUR	240.586	285.343	281.003	273.166	325.492
Bilanzsumme	TEUR	772.220	821.723	873.346	874.867	906.580
Net Working Capital	TEUR	37.242	51.445	15.920	31.523	-42.898
Betriebliches Vermögen	TEUR	568.876	587.825	608.263	633.224	538.190
Eigenkapital	TEUR	250.060	250.060	250.060	250.035	250.029
Eigenkapitalquote	%	32,4	30,4	28,6	28,6	27,6
ROCE	%	14,0	14,9	12,3	10,6	12,6
Eigenkapitalrentabilität	%	26,9	29,8	24,1	25,5	24,1
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	109.300	67.822	105.121	50.935	157.652
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-14.271	53.319	-11.130	-60.781	-15.954
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-91.112	-107.631	-70.587	-75.149	-32.834
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	199.483	220.033	251.328	256.762	262.544
Nettofinanzschulden	TEUR	189.191	209.609	236.846	246.744	135.201

¹ Stichtag 30. Dezember 2010

² einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwendungen - Personalaufwendungen - sonstige betriebliche Aufwendungen
EBITA	EBITDA - Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
EBIT	EBITA + Beteiligungsergebnis
EBIT adjustiert	EBIT - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	EBIT + Zinserträge - Zinsaufwendungen
EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100
EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100

Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + passiver Rechnungsabgrenzungsposten)
Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen + Net Working Capital
Rohmarge	Umsatzerlöse - Materialaufwendungen
ROCE	Adjustiertes EBIT / betriebliches Vermögen
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 5
Bilanz	Seite 40
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 42
Anhang	Seite 41
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 60
Kapitalflussrechnung	Seite 62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 64
Abkürzungsverzeichnis	Seite 66



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2013 zwölf Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig/LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und sieben Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt.

Im Verlauf des Jahres 2013 gab es folgende Mandatsveränderungen: Auf der Arbeitgeberseite wurde im ersten Quartal Herr Karsten Albrecht in den Aufsichtsrat gewählt; im zweiten Quartal erfolgten die Abberufung von Herrn Detlev Kruse und die Wahl von Herrn Volkmar Müller. Auf der Arbeitnehmerseite legte im vierten Quartal Herr Reinhard Matthebe sein Mandat zum 31. Dezember 2013 nieder und Herr Eckhard Hölzel trat als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat ein. Damit war zum Jahresende weiterhin ein Mandat der Arbeitgeberseite nicht besetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen an nachfolgenden Terminen statt: 25. April, 27. Juni, 26. September und 7. November 2013.

Am 25. September überprüfte der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Kontrolltätigkeit das polnische Beteiligungsunternehmen, das Energieversorgungsunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen. Im Zuge dessen wurde am 26. September die dritte ordentliche Sitzung vor Ort durchgeführt. Erforderliche Beschlüsse wurden im Rahmen eines Nachverfahrens gefasst.

Des Weiteren musste im Nachgang der Sitzung vom 7. November eine Beschlussfassung im Nachverfahren erfolgen.

Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu drei außerordentlichen Sitzungen am 7. Mai, 30. Mai und 12. September zusammen. Am 8. März und 11. April 2013 wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und tagte am 22. Januar, 4. April, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 21. August, 29. August, 17. September, 8. Oktober, 7. November und 3. Dezember.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.



Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurde der Konzernabschluss und Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.

Leipzig, den 24. April 2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N. Menke'.

Dr. Norbert Menke
Aufsichtsratsvorsitzender





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG



LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

1.1 Geschäftsmodell

1.1.1 Geschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) ist einer der größten kommunalen Energieversorger und Energiedienstleister in Ostdeutschland. Im Geschäftsfokus stehen eine effiziente Energieerzeugung, die deutschlandweite Versorgung von Kunden mit Energie und Dienstleistungen, die Netzinfrastruktur für die Strom-, Erdgas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig sowie die Wärmeversorgung der Region Pommern in Polen.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht von Strom und Wärme über Energiedienstleistungen bis hin zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement und Kraftwerksvermarktung. Damit fokussieren die Stadtwerke Leipzig neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand. Basis der Aktivitäten ist eine starke Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte überregionale und bundesweite Aktivitäten ergänzt wird. Zur Umsetzung dessen haben die Stadtwerke Leipzig eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Unternehmensaktivitäten waren im Geschäftsjahr 2013 in sieben Geschäften zusammengefasst:

Erzeugung: Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber von Kraftwerken auf Basis konventioneller und regenerativer Energieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Geschäft Erzeugung bestand im Jahr 2013 ein direkter Zugriff auf 232 MW elektrische Leistung (Vj.: 232 MW). Außerdem bestand ein Zugriff auf 608 MW (Vj.: 608 MW) thermische Leistung.

Energiegroßhandel: Der Energiegroßhandel ist eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Leipzig und bildet den Zugang der Stadtwerke Leipzig zu den Großhandelsmärkten. Darüber hinaus agiert das Geschäft als Schnittstelle zwischen Erzeugung und Vertrieb. Die zentrale Aufgabe des Energiegroßhandels besteht darin, die kostengünstige Beschaffung des Energie- und Rohstoffbedarfs der Stadtwerke Leipzig am Markt sowie unter Beachtung der Versorgungssicherheit die Vermarktung und den Einsatz der Eigenerzeugungsanlagen sicherzustellen und zu steuern. Überdies werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Portfolios werden durch das Risikomanagement koordiniert und überwacht. In ihrer Tätigkeit an den Energiehandelsmärkten orientieren sich die Stadtwerke Leipzig an den durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgegebenen Standards, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Energievertrieb: Der Energievertrieb umfasst den Verkauf von Strom, Fernwärme, Gas und Energielösungen sowohl durch standardisierte wie auch individualisierte Produkte an Endverbraucher und ist deutschlandweiter Anbieter von Strom und Gas für mittelständische Geschäftskunden. Das Geschäft repräsentiert die wesentliche Verbindung zwischen den Stadtwerken Leipzig und dem Endkundenmarkt. Der Energievertrieb versorgte im Jahr 2013 257.987 (Vj.: 251.809) Verbrauchsstellen mit Strom, 24.424 (Vj.: 25.525) mit Erdgas und 5.437 (Vj.: 5.338) mit Fernwärme.



Energiedienstleistungen: Das Geschäft Energiedienstleistungen konzentriert sich auf die definierten Produktlinien dezentrale Erzeugung, Metering und Energieeffizienz. Die Leistungen umfassen die Entwicklung von rentablen Investitionsprojekten für dezentrale Erzeugungsanlagen sowie die Errichtung und den Betrieb dieser Anlagen bei Kunden für die Versorgung mit unterschiedlichen Medien. Die Analyse der energetischen Ist-Situation sowie die Beratung und Konzeptionierung zur Energieeffizienzoptimierung vervollkommen die Geschäftstätigkeit. Im Geschäft Energiedienstleistungen wurden Nahwärmanlagen, Blockheizkraftwerke sowie Heizzentralen mit einer thermischen Leistung von 42 MW (Vj.: 44 MW) betreut. Alle Dienstleistungen dienen der nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz bei den Endkunden.

Netze: Innerhalb des Geschäftes Netze ist die Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Netz Leipzig) der Netzbetreiber für das Strom- und Gasnetz. Zudem hat das Tochterunternehmen die Betriebsführung des Fernwärmenetzes übernommen. Durch Veränderungen im Regulierungsrahmen sowie in der Handlungspraxis der Regulierungsbehörden hat sich gezeigt, dass die im Jahr 2010 begründete mittlere Netzgesellschaft ihre zum Zeitpunkt der Umsetzung gegebenen regulatorischen Vorteile gegenüber einer großen Netzgesellschaft verloren hat. Deshalb fand am 1. Januar 2013 die Umsetzung der großen Netzgesellschaft statt. Die Netz Leipzig bündelt Kompetenzen, die für einen entflochtenen Netzbetrieb unerlässlich sind. Das Netzeigentum bleibt über Pachtmodelle den Stadtwerken Leipzig für Strom sowie der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS) für Gas und Fernwärme zugehörig. Die Netzlängen betragen für Strom 3.410 km (Vj.: 3.439 km), für Gas 1.058 km (Vj.: 1.053 km) und für Fernwärme 469 km (Vj.: 466 km). Angeschlossen waren im Jahr 2013 41.814 Hausanschlüsse im Bereich Strom (Vj.: 41.482) und 23.755 im Bereich Gas (Vj.: 23.519) sowie 5.437 Verbrauchsstellen in der Fernwärme (Vj.: 5.338).

Beteiligungen: Die Beteiligung an der LAS GmbH, Leipzig (LAS) in der Branche Abrechnung wurde im Rahmen der Geschäftsfeldfokussierung der Stadtwerke Leipzig als strategische Beteiligung definiert. Die LAS zeichnet sich durch ihre unmittelbare Nähe zu den Geschäften der Stadtwerke Leipzig aus und ergänzt damit das Geschäftsportfolio. Daneben werden weitere Beteiligungen gehalten, die die Geschäfte der Stadtwerke Leipzig unterstützen.

Aufgrund der erfolgten Veräußerung der Anteile an der HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig (HL komm) und der perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig (perdata) – jetzt firmierend unter arvato Systems perdata GmbH – ist die wirtschaftliche Relevanz des Beteiligungsportfolios im bisherigen Geschäft Beteiligungen reduziert. Aus diesem Grund wurde das Geschäft Beteiligungen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 eingestellt.

Energieversorgung Pommern: Das Geschäft Energieversorgung Pommern (EV Pommern) konzentriert sich auf die weitere Entwicklung der Unternehmen im Beteiligungsportfolio in der Region Pommern in Polen. Das Energieversorgungsunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC) inklusive seiner Tochterunternehmen fokussiert auf die Versorgung der lokalen Märkte mit Wärme, die Stromerzeugung aus regenerativen Energien, insbesondere aus Wasserkraftanlagen, sowie die Entwicklung von Energiedienstleistungen. An der GPEC halten die Stadtwerke Leipzig mit 83,66 % mehrheitlich die Anteile.

1.1.2 Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Stadtwerke Leipzig sind in unterschiedlichen Marktumfeldern aktiv. Während Erzeugung, Großhandel und Vertrieb ein wettbewerbles Umfeld aufweisen, ist die Verteilung (Versorgungsnetze) stark regulatorisch geprägt.

Die Stadtwerke Leipzig sind in den Bereichen Strom und Wärme Marktführer in Leipzig. Dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Leipzig als serviceorientiertes Unternehmen mit einem



attraktiven Komplettangebot. Deutschlandweit agieren die Stadtwerke Leipzig als Partner für den Mittelstand in allen Energiefragen. Erfolgsbasis ist das bestehende Erzeugungsportfolio, das durch professionelle Beschaffung an den Energiemärkten ergänzt wird. Mit dem Energiegroßhandel sind die Stadtwerke Leipzig bei ihren Geschäftspartnern als innovativer und erfolgreicher Energiedienstleister anerkannt.

Im Rahmen des polnischen Engagements ist das Tochterunternehmen GPEC Marktführer in der regulierten Wärmeversorgung der Region Pommern.

1.2 Ziele und Strategien

1.2.1 Strategie

Die Stadtwerke Leipzig übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Neben ökologischen Aspekten bedeutet das auch die aktive Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und die Wahrnehmung des kommunalen Infrastrukturauftrags. Mittelfristig ist das Unternehmensziel die Positionierung als führender kommunaler Energiedienstleister in Mitteleuropa. Dabei setzt die Unternehmensstrategie auf die drei tragenden Säulen Substanz, Kompetenz und Service.

Substanz ist die Geschäftsgrundlage der Stadtwerke Leipzig entlang der besetzten Wertschöpfungsstufen. Strategische Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Erzeugung durch nachhaltige und energieeffiziente Technologien, der Ausbau des Strom- und Gasnetzgebietes in der Region, die Stabilisierung der Kundenbasis und die Rückgewinnung von Marktanteilen in Leipzig.

Kompetenz ist die Voraussetzung für Erfolg am Markt und im regulierten Umfeld. Strategische Schwerpunkte sind der Ausbau energie(markt)wirtschaftlicher Fähigkeiten und deren Transformation in für den Kunden optimierte Lösungen.

Service macht den Unterschied und ist ein wesentlicher Aspekt bei der Differenzierung im Wettbewerb. Strategische Schwerpunkte sind die Positionierung als serviceorientierter Komplettanbieter mit konkurrenzfähigen Preisen und Produkten.

Grundsätzliches Ziel des wirtschaftlichen Handelns ist die Sicherung einer nachhaltigen Ertragskraft unter sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung – dieser Grundsatz wird auch bei kurzfristigen Optimierungsmöglichkeiten herangezogen. Die Erfahrungen aus dem Leipziger Kerngeschäft werden, zum gegenseitigen Vorteil, zur Weiterentwicklung der bestehenden Wärmeaktivitäten in Pommern und Leipzig genutzt.

Basierend auf einer Servicestrategie liegen die Schwerpunkte der Geschäfte auf der Stabilisierung und dem Ausbau der Marktanteile im Heimatmarkt sowie dem Ausbau der Marktanteile überregional und bundesweit. Dabei erfolgt die systematische Auseinandersetzung mit dem tief greifenden Strukturwandel in der Energiebranche. Politische und technologische Entwicklungen werden zukünftig das energiewirtschaftliche Umfeld prägen.

Diesen Wandel berücksichtigen die Stadtwerke Leipzig in ihrer Unternehmensstrategie, zum Beispiel mit dem Bau eines Heißwassererzeugers und eines Wärmespeichers zur Erhöhung der Besicherungsleistung für Fernwärme. Das Unternehmen stellt sich damit auf einen zukünftig flexibleren Energiemarkt ein. Gleichzeitig profitieren die Kunden der Stadtwerke Leipzig langfristig von diesen hohen Versorgungsstandards.



1.2.2 Mitarbeiter und Beschäftigungspolitik

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl: Die Stadtwerke Leipzig beschäftigten am 31. Dezember 2013 627 Mitarbeiter (Vj.: 874) und 68 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 79). Die Verringerung der Mitarbeiter- und Auszubildendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr ergab sich vor allem aus dem Übergang von 233 Mitarbeitern zum 1. Januar 2013 zur Netz Leipzig, aus der weiteren Reduzierung um 35 Mitarbeiter im Rahmen der kontinuierlichen Bestrebungen zur Effizienzverbesserung in den Prozessen sowie der Umsetzung von Effizienzpotenzialen in allen Geschäften und den Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen. Den ausgeschiedenen Mitarbeitern stehen neun Übernahmen von Auszubildenden beziehungsweise Jung-Gesellen, fünf Wechsel von Mitarbeitern aus der Netz Leipzig und der LAS sowie sieben Einstellungen vom Markt für ausgewählte Aufgaben, wie Key-Account-Verkäufer beziehungsweise Ingenieure mit spezifischen Fachkenntnissen, gegenüber.

Einen der Schwerpunkte in der Effizienzverbesserung stellte das Geschäft Energievertrieb dar. Die im Jahr 2011 installierte Transferabteilung des Energievertriebes wurde zum 31. Dezember 2013 aufgelöst. Ziel der Abteilung war es, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern, deren Aufgaben weggefallen sind, zu fördern und sie für neue Aufgaben im Energievertrieb sowie in der Stadtwerke Leipzig-Gruppe zu entwickeln. Im Zeitraum des Bestehens konnten 32 Mitarbeiter in unbefristete Stellen und vier Mitarbeiter in befristete Stellen vermittelt werden. Dieses Ergebnis ist ein gemeinsamer beschäftigungspolitischer Erfolg der Leitung der Transferabteilung, der Unterstützung durch alle Führungskräfte des Unternehmens, der Betriebsräte, des Personalmanagements sowie der betroffenen Mitarbeiter und ihrer Veränderungsbereitschaft.

Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit im Jahr 2013 lag bei 20 Jahren. Der um die alters- und befristungsbedingten Austritte bereinigte Fluktuationsgrad lag im Jahr 2013 bei 3,8 %. Fast jede dritte Managementposition des Unternehmens ist mit einer Frau besetzt. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird alle zwei Jahre im Rahmen der Durchführung einer Mitarbeiterbefragung gemessen, die nächste ist für das kommende Geschäftsjahr vorgesehen.

Ausrichtung der Personalpolitik und -entwicklung: Die geschäftskonkrete Erfassung der notwendigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen bis zum Jahr 2018 im Rahmen der Kompetenzplanung ermöglicht eine langfristige Personalentwicklung im Stadtwerke Leipzig Konzern.

Die gezielte Mitarbeiterentwicklung orientiert sich an den konkreten mittel- bis langfristigen Bedarfen der Geschäfte, dabei werden insbesondere auch Kompetenzen für Zukunftsthemen, wie Windkraftprojekte und neues ingenieurtechnisches Wissen, im Kontext der Herausforderungen der Energiewende langfristig entwickelt.

Qualifizierte Nachwuchskräfte werden durch das eigene Angebot an kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen sowie dualen Studiengängen fast ausschließlich selbst ausgebildet und entwickelt. Die bedarfsgerechte Erstausbildung und Ausbildung innerhalb dualer Studiengänge werden auch im Mittelfristzeitraum fortgesetzt. Im Kontext anstehender Zukunftsthemen wird ein inhaltlicher Schwerpunkt auch in der Ausbildung dual Studierender auf ingenieurwissenschaftliche und energiewirtschaftliche Themen gesetzt.

Zur langfristigen Sicherung qualifizierter kaufmännischer und ingenieurtechnischer (Fach-)Hochschulabsolventen wird ein implementiertes Trainee-Programm weiter umgesetzt beziehungsweise duale Studiengänge mit der Absolvierung von Masterstudiengängen in für den Stadtwerke Leipzig Konzern erforderlichen Spezialisierungsrichtungen fortgesetzt.

Zur Gewinnung spezieller Fachkräfte, welche nicht aus der unternehmens- und konzerneigenen Entwicklung generiert werden können, wurden die Arbeitgebermarke der Stadtwerke Leipzig und das Personalmar-



ketung im Stadtwerke Leipzig Konzern weiter systematisch ausgebaut. Dies wurde im Berichtsjahr insbesondere auf Absolventenmessen sehr positiv wahrgenommen.

Derzeit identifizierte Einsparpotenziale im Stadtwerke Leipzig Konzern können weitestgehend durch Beschäftigungschancen kompensiert werden, welche sich aus der gezielten Nutzung von Altersregelungen beziehungsweise weiteren beschäftigungspolitischen Instrumenten ergeben.

Arbeitssicherheit: Die staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an die Arbeitssicherheit wurden eingehalten. Im Ergebnis der Gefährdungsbeurteilungen wurde festgestellt, dass die Stadtwerke Leipzig über ein hohes Sicherheitsniveau sowie ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze verfügen.

Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte konnte auch im Jahr 2013 um 1,3 % auf 7,3 % gesenkt werden. Im Vergleich zu der branchenbezogenen Durchschnittsquote der gemeldeten Arbeitsunfälle pro 1.000 Versicherte beim gesetzlichen Unfallversicherer, der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, von 16,3 % (2012) lag die Unfallstatistik bei den Stadtwerken Leipzig auch im Jahr 2013 wieder deutlich unter diesem Niveau.

1.2.3 Zertifizierungen und Audits

Datenschutz: Im Zuge wachsender technischer Möglichkeiten stellt die Wahrung des Grundrechtes auf informationelle Selbstbestimmung eine zunehmende Herausforderung für den Datenschutz bei der Wahrnehmung seiner Überwachungs- und Kontrollfunktionen sowie bei der Ausübung seiner Beratungsfunktion dar. Dies betrifft bei den Stadtwerken Leipzig, von der Einführung moderner IT-Systeme zur Datenverarbeitung über die Nutzung mobiler Kommunikationsmittel bis hin zum Einsatz sozialer Netzwerke, eine Vielzahl von Prozessen und Aktivitäten.

Nachhaltiger Umweltschutz: Im Rahmen der jährlichen Überprüfung überzeugten sich im September 2013 die Gutachter der TÜV SÜD Management Service GmbH, München (TÜV SÜD) von der Umsetzung des Umweltmanagements bei den Stadtwerken Leipzig.

Gemäß den Schwerpunkten der Zertifizierungsnorm DIN EN ISO 14001:2004 wurden die Feststellung der Organisationssicherheit, die Einhaltung rechtlicher Anforderungen und die Umsetzung von Umweltmaßnahmen auditiert. Den Stadtwerken Leipzig konnte im Jahr 2013 zum wiederholten Mal die Einhaltung der Anforderungen durch den TÜV SÜD bescheinigt werden. Die Netz Leipzig wurde als Netzbetreiber in einem getrennten Verfahren ebenfalls auf Basis der DIN EN ISO 14001:2004 zertifiziert.

Energieeffizienz: Zur Sicherstellung des Spitzenausgleichs nach Strom- und Energiesteuergesetz sowie zur Hebung von Energieeffizienz wurde bei den Stadtwerken Leipzig im Jahr 2013 mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 begonnen. Dieses Managementsystem wurde im Dezember 2013 durch den TÜV SÜD erstmalig testiert. Im Ergebnis wurden keine Abweichungen festgestellt und das Testat nach Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung erteilt.

Krisenmanagement: Die bestehenden Krisenmanagementsysteme der Unternehmen Stadtwerke Leipzig und Netz Leipzig einschließlich der Schnittstelle zur LAS wurden im Jahr 2013 grundlegend geprüft und überarbeitet. Im Ergebnis dieser Optimierung wurde ein gemeinsames Krisenmanagement installiert, das mithilfe der Methode der Stabsarbeit potenzielle Krisen bewältigen soll. Für die Lösung dieser Aufgaben wurden mehr als 40 Personen intensiv geschult und trainiert. Die Funktionsfähigkeit des Krisenmanagementsystems konnte bestätigt werden.



1.2.4 Wirkungsfaktoren

Elektromobilität: Die Stadtwerke Leipzig arbeiten in sechs verschiedenen Förderprogrammen an der Weiterentwicklung und Verbreitung von Elektromobilität. In diesem Kontext konnten seit 2010 in Leipzig 27 Elektrofahrzeuge, davon acht im Jahr 2013, beschafft werden. Des Weiteren wurden im Jahr 2013 vier neue Ladestationen in Betrieb genommen, sodass sich die Anzahl der installierten Ladestationen, die eine bedarfsgerechte Lademöglichkeit für die Nutzer von Elektromobilität bereitstellen, auf 37 erhöhte. Durch die Entwicklung eines Zugangs- und Abrechnungssystems via Smartphone wird zukünftig eine kostengünstige und benutzerfreundliche Abrechnung der Ladevorgänge angestrebt. In einer Forschungskooperation mit der BMW AG werden die Bedürfnisse von Nutzern mit erhöhter Reichweitenanforderung und die Erarbeitung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten in den Bereichen Hochvolt, Leichtbau und Mechatronik erforscht. Die Verknüpfung der Straßenbeleuchtung mit Ladeinfrastruktur sowie die Evaluierung von Wertschöpfungsszenarien sind weitere Aspekte, die im Rahmen der Projekte bearbeitet werden.

Marketingpreis 2013: Die Stadtwerke Leipzig sind am 5. November 2013 mit dem Marketingpreis 2013 des Marketing-Clubs Leipzig ausgezeichnet worden. Das Unternehmen hat sich dabei gegen mehr als 20 Mitbewerber behaupten können. Begründet wurde die Ehrung mit der professionellen Konzeptentwicklung zur Neuausrichtung der Marke „Stadtwerke Leipzig“. Mit der konsistenten und intelligenten Umsetzung der Markenstrategie in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld haben die Stadtwerke Leipzig eine beträchtliche Erfolgswirkung erzielt. Die Marke der Stadtwerke Leipzig basiert auf den Werten, für die das Unternehmen steht: Verantwortung, Partnerschaft, Lebendigkeit und Vielseitigkeit. Sie ist Ausdruck von Kundennähe und nachhaltigem Handeln eines modernen, verantwortungsvollen Energiedienstleisters.

Kundenloyalität: Laut einer aktuellen Studie hat sich die Kundenloyalität gegenüber 2012 teils deutlich verbessert. Dieses Instrument misst die Intensität der Kundenbindung auf einer Skala von 1 (sehr hohe Loyalität) bis 6 (sehr geringe Loyalität).

Kundenloyalität	2013	2012	Benchmark Durchschnitt	Veränderung %
Privatkunden	2,3	2,6	2,5 ¹	11,5
Gewerbekunden	2,7	2,8	2,8 ¹	3,6
Großkunden Leipzig	2,6	2,7	2,9 ²	3,7
Großkunden bundesweit	2,8	2,5	2,9 ²	-12,0
Kunden Immobilienwirtschaft	2,8	2,9	2,7	3,4

¹ Benchmark Durchschnitt Leipzig

² Benchmark Durchschnitt Stadtwerke

Gegenüber dem Vorjahr konnte dieser Indikator im Bereich Privatkunden um 11,5 %, im Bereich Gewerbetunden um 3,6 %, im Bereich Großkunden Leipzig um 3,7 % sowie im Bereich Immobilienwirtschaft um 3,4 % gesteigert werden. Positiv wirkten dabei vor allem die Produkt- und Handelspalette, die Preiswahrnehmung und die Kundenbetreuung. Für die Kunden der Immobilienwirtschaft – eine wichtige Kundengruppe für die Stadtwerke Leipzig – wurde im Jahr 2013 ein spezielles Betreuungskonzept entwickelt und umgesetzt.

Die Kundenloyalität im Bereich Großkunden bundesweit ging wettbewerbsbedingt zurück. Mit dem Ziel, die Marktanteile im Heimatmarkt in den Bereichen Strom und Gas zu erhöhen und die Leipziger Kunden im Großkundensegment zurückzugewinnen, wurde im Jahr 2013 das Pilotprojekt „externer Direktvertrieb“ gestartet. Die Pilotphase läuft voraussichtlich bis April 2014.



2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist und bleibt das zentrale energiepolitische Thema und wird mit ihrem Fokus auf der Ausweitung erneuerbarer Energien in Deutschland von den regionalen Energieversorgern vor allem als Chance begriffen. Die Stadtwerke Leipzig sind aktiver Mitgestalter der Energiewende, bewegen sich dabei aber auf unsicherem Terrain.

Die hohe Veränderlichkeit und Unvorhersehbarkeit der politischen Rahmenbedingungen erschwert einen erfolgreichen Prozess hin zu einer nachhaltigen Energiewende. Die Erzeugungsstrukturen für konventionelle und erneuerbare Kraftwerke bedingen und ergänzen einander, stehen aber derzeit auch in Konkurrenz zueinander. Mögliche Zwangsabschaltungen infolge eines erhöhten Aufkommens erneuerbarer Energien sind nicht nur ein theoretisches Konstrukt.

Die Unternehmensentwicklung wird durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie insbesondere durch die energiepolitischen und regulatorischen Bedingungen maßgeblich beeinflusst.

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunkturaussichten haben sich für Deutschland aufgehellt. Aufgrund sich verbessernder Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Krise innerhalb der Europäischen Währungsunion sowie einer sich stetig erholenden weltwirtschaftlichen Entwicklung nahm die zuletzt nachlassende Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen wieder zu. Positiv wirkte sich die Geldpolitik zentraler Notenbanken mit der daraus ableitbaren Niedrigzinspolitik aus, die das Wirtschaftswachstum auf ein belastbares Fundament stellt. Gestützt auf eine fortwährend gute Lage am Arbeitsmarkt stieg die Binnennachfrage moderat an. Die Exportorientiertheit der deutschen Wirtschaft führte erneut zu einer Überkompensation der im Jahr 2013 gestiegenen Importe.

Laut aktuellem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 % zugenommen. Für das Jahr 2014 wird ein Anstieg um 1,8 % prognostiziert.

2.1.2 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Gesetzlich motivierte Eingriffe mit immer geringeren Freiheitsgraden nehmen innerhalb der Energiepolitik einen immer größeren Raum ein. Auf den Umgang mit gesetzlich und regulatorisch bedingten Einflüssen haben sich insbesondere die Netzbetreiber einstellen können; nunmehr gewinnen aber auch im Energiehandel europäische und deutsche Richtlinien, wie die European Market Infrastructure Regulation (EMIR), die Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) und die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), an Bedeutung.

Im Rahmen der Revision energiepolitischer Entscheidungen des Jahres 2013 prägten einzelgesetzliche Bestimmungen wie die Verabschiedung der Reservekraftwerksverordnung, die Novellierung des Energieeinspargesetzes auf bundespolitischer Ebene sowie die europapolitischen Entscheidungen zum Handel mit Emissionszertifikaten und zur Finanzmarkttrichtlinie die unmittelbare wirtschaftliche und politische Agenda.





Diese Maßnahmen sind im Rahmen der grundlegenden Neuordnung der Marktmechanismen im Bereich der Energiewirtschaft als zeitlich konditionierte Zwischenlösungen zu charakterisieren.

Mit den im Sommer 2013 verabschiedeten Novellierungen der das Geschäft Netze betreffenden Strom- und Gasnetzentgelt- sowie der Anreizregulierungs- und der Stromnetzzugangsverordnung wurden wesentliche gesetzliche Rahmenbedingungen umfangreich angepasst. Teilweise ist damit eine erhöhte Rechtssicherheit geschaffen worden, andererseits hat der Gesetzgeber auch Umsetzungsfragen aufgeworfen. Zusehends fokussiert wird ein Ausrollen sogenannter Smart Meter. Im Juli 2013 ist hierzu eine durch das BMWi beauftragte und von der Ernst & Young GmbH erstellte Kosten-Nutzen-Analyse für einen flächendeckenden Einsatz intelligenter Zähler veröffentlicht worden.

2.1.3 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Strommarkt im Umbruch: Der weiterhin stark geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), eine konjunkturbedingt schwache Stromnachfrage in fast allen Euroländern sowie massive Überkapazitäten haben zu weiter fallenden Strompreisen geführt. Gaskraftwerksbetreiber sind nicht nur durch die niedrigen Stromerlöse unter Druck geraten, sondern auch durch die historisch niedrigen CO₂-Preise. Demzufolge rangieren umweltschädliche Kohlekraftwerke in der Merit-Order-Kurve vor umweltschonenden Gaskraftwerken, wodurch sich die Einsatzzeiten dieser verringern.

Durch den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und deren fluktuierende Einspeisung werden zur Gewährleistung der Netzstabilität zukünftig vor allem die flexiblen Gaskraftwerke wichtig. Darüber hinaus muss in Zukunft der Ausbau von Speichertechnologien weiter vorangetrieben werden, um die europäische Versorgungssicherheit nicht zu gefährden. Eine Anpassung des EEG wird für das erste Halbjahr 2014 erwartet, während die Umsetzung eines neuen Strommarktdesigns erst für Ende 2014 avisiert ist. Durch den weiterhin zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich der Stromexport im Vergleich zum Jahr 2012 nochmals erhöht und ist auf ein Rekordniveau gestiegen.

Hohe Wettbewerbsdynamik im Strom- und Gasmarkt: Seit der Öffnung des Strommarktes haben sich 32,8 % der deutschen Haushalte (Vj.: 28,8 %) für einen neuen Stromlieferanten entschieden. Seitdem Anfang 2007 die Gasmarktliberalisierung den Wettbewerb auch unter den Gasanbietern ermöglicht hat, haben bereits 25,6 % der Haushalte (Vj.: 17,8 %) zu einem anderen Erdgaslieferanten gewechselt.

Witterung deutlich kühler: Im Geschäftsjahr 2013 war die Witterung gegenüber dem Vorjahr erneut insgesamt kühler. Die Gradtagszahl als Indikator für den Heizenergiebedarf lag für das Jahr 2013 mit 8,0 % wiederholt über dem Vorjahreswert. Die Jahresmitteltemperatur in Leipzig lag bei 9,7 °C und damit 0,6 °C unter dem Vorjahreswert von 10,3 °C.



Energiepreise

			Jahresdurchschnitt		Veränderung	
			2013	2012	absolut	%
Erdöl	Frontmonat Brent (europäische Referenzsorte)	USD/Barrel	108,7	111,6	-3,0	-2,7
Erdgas	Erdgas am Spotmarkt (NCG)	EUR/MWh	27,0	25,0	2,1	8,2
Strom	Spotpreis Grundlaststrom (Baseload)	EUR/MWh	37,8	42,6	-4,8	-11,3
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom (Peakload) ¹	EUR/MWh	48,7	53,4	-4,7	-8,9
CO ₂	CO ₂ -Preis	EUR/Tonne	4,7	7,9	-3,3	-40,9

¹ Wert für 2012 angepasst – Basis auf Wochentage Montag bis Freitag geändert

Erdöl: Der Rohölpreis der Sorte Brent ist im Jahresverlauf um circa 2,7 % zurückgegangen. Ausschlaggebend war unter anderem die Meldung, dass der US-Ölverbrauch im Jahr 2012 auf ein 16-Jahres-Tief sank, während die US-Ölförderung auf ein 20-Jahres-Hoch anstieg. Weiterhin sorgten im zweiten Quartal schlechte Wirtschaftszahlen aus China und die Befürchtung einer sinkenden Ölnachfrage des weltweit zweitgrößten Ölkonsumenten für Preise von zeitweise unter 100 USD/Barrel. In der zweiten Jahreshälfte führten dagegen zunehmende geopolitische Spannungen in der Umgebung erdölreicher Länder zu steigenden Preisen, welche jedoch den Preisrückgang der ersten beiden Quartale nicht ausgleichen konnten.

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur ist das Wachstum der weltweiten Öl-Nachfrage im Jahr 2013 mit geschätzten 0,9 Mio. Barrel pro Tag im Vergleich zu früheren Jahren relativ gering ausgefallen. Zwar steigt die Nachfrage in den Schwellenländern weiter an, doch in vielen Industrieländern nimmt sie aufgrund verbesserter Energieeffizienz sowie schwächelnder Volkswirtschaft ab.

Erdgas: Der seit vielen Jahrzehnten kälteste März hat sowohl in Mitteleuropa als auch in Großbritannien für historisch einmalig niedrige Speicherstände gesorgt. Infolgedessen haben sich die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten stark erhöht. Tendenzen politischer Entspannung im Nahen Osten sorgten in der zweiten Jahreshälfte für sinkende Preise.

Strom: Der Strompreis erreichte im Jahr 2013 mehrere Tiefststände. Ursache des Preisrückgangs ist das als schwach einzuschätzende Umfeld des Rohstoffmarkts. Sowohl CO₂ als auch Kohle haben hinsichtlich der Preise nachgegeben, der CO₂-Preis hat sich nahezu halbiert. Auch in Deutschland war trotz stetig steigender, auf erneuerbaren Energien basierender Stromproduktion eine rückläufige Stromnachfrage zu verzeichnen.

CO₂-Zertifikate: Im Bereich der CO₂-Zertifikate hat das sogenannte Backloading an Bedeutung gewonnen. Mit dem Backloading ist ein Abbau des Zertifikatsüberschusses angestrebt worden, welches von einigen Mitgliedsländern der Europäischen Union abgelehnt wurde. Am 10. Dezember 2013 votierte das Europäische Parlament letztendlich doch für eine einmalige und vorübergehende Kürzung des Angebotes an Emissionszertifikaten. Eine nachhaltige Preiswirkung war dennoch nicht erkennbar. So verringerte sich der CO₂-Preis für Emissionsberechtigungen (European Union Allowances), die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gehandelt werden, gegenüber der Lieferung im Dezember 2013 im Laufe des Jahres um über 40,0 % und erreichte zwischendurch sogar einen absoluten Tiefststand von 2,89 EUR/Tonne.

Holz: Der Holzmarkt war im Geschäftsjahr 2013 durch einen lang anhaltenden Winter 2012/2013 geprägt. Bedingt durch die ungünstige Witterung reduzierte sich das zur Verfügung stehende Rohholzvolumen bei ungebrochen hoher Nachfrage. Der leichte Preisrückgang aus dem Jahr 2012 stagnierte daraufhin in der ersten Hälfte des Jahres 2013.



2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Absatzentwicklung

Die Absatzmengen setzen sich wie folgt zusammen:

Absatzmengen ¹	2013	2012	Veränderung	
	GWh	GWh	absolut	%
Energievertrieb Strom	2.321	2.645	-324	-12,2
Energievertrieb Gas	1.350	1.069	281	26,3
Energievertrieb Fernwärme	1.483	1.365	118	8,6
Energiegroßhandel Strom	52.784	58.510	-5.726	-9,8
Energiegroßhandel Gas	4.255	12.070	-7.815	-64,7

¹ ohne Contracting

Die Absatzentwicklung der verkauften Strommengen im Energievertrieb zeigt einen Rückgang um 324 GWh beziehungsweise 12,2 %. Diese Schwankung ist vor allem auf das Key-Account-Geschäft Strom zurückzuführen. Der Absatz an Großkunden sank wettbewerbsbedingt, konnte jedoch teilweise durch einen Mehrabsatz an Privat- und Gewerbekunden kompensiert werden. Der Erdgasabsatz stieg im gleichen Zeitraum um 281 GWh beziehungsweise 26,3 %. Positiv wirkte hierbei der Ausbau des Key-Account-Geschäftes Gas mit einem gegenüber dem Vorjahr um 168 GWh gestiegenen Absatz. Bedingt durch den Ausbau des Fernwärmenetzes und die kältere Witterung war ein Zuwachs der Absatzmengen für Fernwärme um 118 GWh beziehungsweise 8,6 % zu verzeichnen.

Der Absatz im Großhandel Strom nahm aufgrund der mit der Regulierung des Energiehandels verbundenen Einschränkungen um 5.726 GWh und im Gas um 7.815 GWh ab.

Die Eigenerzeugung belief sich im Jahr 2013 auf 651 GWh Nettowärmeerzeugung (Vj.: 804 GWh). Die Nettostromerzeugung für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig (GuD-KW Leipzig) betrug im Geschäftsjahr 448 GWh (Vj.: 627 GWh). Das Biomassekraftwerk (BMKW) Bischofferode/Holungen speiste 156 GWh (Vj.: 157 GWh), das Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) Wittenberg-Piesteritz 142 GWh (Vj.: 145 GWh) und die eigene Windenergieanlage Sorzig-Ablaß 5 GWh (Vj.: 6 GWh) in das vorgelagerte Netz ein. Entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg wurden im Windpark Esperstedt-Obhausen 25 GWh (Vj.: 33 GWh) in das vorgelagerte Netz eingespeist.

Der optimale Einsatz der Erzeugungsanlagen erfolgte unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten und Entwicklungen am Markt. Die so ermittelten Erzeugungsfahrpläne für Strom und Wärme beziehungsweise der so erfasste Bedarf an Gas und CO₂ sowie das daraus erwartete Ergebnis an den Handelsmärkten wurden im Rahmen der Bewirtschaftung des Erzeugungsportfolios abgesichert. Stromfahrpläne beziehungsweise Gas- und CO₂-Mengen wurden intern zu Marktpreisen an den Großhandel verrechnet.

2.2.2 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Leipzig sanken gegenüber dem Vorjahr, vor allem aufgrund der Entwicklung im Geschäft Energiegroßhandel, um Mio. EUR 793,1 beziehungsweise 19,7 % auf Mio. EUR 3.226,3. Dieser Abbau basiert insbesondere auf den gesunkenen Strompreisen am Großhandelsmarkt und dem regulierungsbedingten Rückgang im Terminhandel mit Energiebrokern.



Umsatzerlöse	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Energievertrieb Strom	275,3	281,4	-6,1	-2,2
Energievertrieb Gas	70,8	59,4	11,4	19,2
Energievertrieb Fernwärme	142,6	130,6	12,0	9,2
Energiegroßhandel Strom	2.556,6	3.141,5	-584,9	-18,6
Energiegroßhandel Gas	123,0	312,8	-189,8	-60,7
Erlöse aus Kraftwerken	18,8	20,2	-1,4	-6,9
Gutschrift für vermiedene Netzentgelte	11,0	8,1	2,9	35,8
Dienstleistungsentgelte	1,7	39,1	-37,4	-95,7
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5,7	5,6	0,1	1,8
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	6,1	5,4	0,7	13,0
Sonstige Umsatzerlöse	3,5	4,5	-1,0	-22,2
Betriebliche Umsatzerlöse	3.215,1	4.008,7	-793,6	-19,8
Periodenfremde Umsatzerlöse	11,2	10,7	0,5	4,7
	3.226,3	4.019,4	-793,1	-19,7

Die Entwicklung im Energievertrieb basierte überwiegend auf den positiven Auswirkungen, die der Ausbau des Gasgeschäftes mit Key-Account-Kunden auf den Energievertrieb hatte. Dadurch konnten Verluste, die durch einen intensiven Wettbewerb im Endkundenmarkt zu verzeichnen waren, kompensiert werden. Hinzu kam die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im Wärmemarkt, die auf der kälteren Witterung im Geschäftsjahr 2013 beruhte. Im Fernwärmegeschäft konnten des Weiteren Neuanschlüsse mit einer Leistung von 15,4 MW vertraglich gebunden werden.

Auch im Geschäft Energiedienstleistungen war eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen, vorrangig durch die Fortführung und Erweiterung des Bestandsgeschäftes, die auf die Erzeugungsanlagen sowie auf das Einspar- und Anlagen-Contracting zurückzuführen ist. Die Auswirkungen des realisierten Neugeschäftes werden erst im Folgejahr wirksam.

Im Geschäft Erzeugung führte der strompreisbedingt geringere Anlageneinsatz des GuD-KW Leipzig, der im Posten Erlöse aus Kraftwerken abgebildet wird, zu einer Minderung des Umsatzes. Positiv hingegen wirkte die infolge gestiegener Preise des Übertragungsnetzbetreibers höhere Gutschrift für vermiedene Netzentgelte.

Die niedrigeren Umsatzerlöse der Biomasse- und Windenergieanlagen ergaben sich aus der freien Vermarktung der erzeugten Strommengen über das Portfoliomanagement, welches im Energiegroßhandel abgebildet wird.

Die im Vergleich zum Jahr 2012 erheblich gesunkenen Umsatzerlöse im Geschäft Netze sind eine Folge der Gründung der großen Netzgesellschaft. Dadurch entfallen ab 2013 die unter der Position Dienstleistungsentgelte abgebildeten Erlöse des Netzservice aus technischen Dienstleistungsverträgen (Instandhaltung Strom- und Gasnetz). Dieser wird nun vollumfänglich durch die Netz Leipzig durchgeführt. Des Weiteren sind die Weiterverrechnungserlöse des Netzservice für Investitionen in das Fernwärmenetz entfallen, die an die Netz Leipzig übergegangen sind. Die im Jahr 2013 verbliebenen Umsatzerlöse setzen sich aus den Erlösen aus der Auflösung von Anschlusskostenbeiträgen sowie sonstigen Erlösen aus Weiterverrechnung und Wartung zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erlöse aus den Bereichen Strom und Gas.



2.2.3 Ergebnisentwicklung

Trotz herausfordernder energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen haben die Stadtwerke Leipzig 2013 ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 67,2 erzielt. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr – mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 74,5 ein Rekordjahr – kam es 2013 zu einer spürbaren, wenngleich durch Einmaleffekte begründbaren Unterschreitung. Die wesentliche Ursache für das hohe, im Jahr 2012 ausgewiesene Ergebnis vor Gewinnabführung bestand in realisierten Buchgewinnen aus der Veräußerung der Anteile an der HL komm und der perdata mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 15,2.

Bereinigt um den unmittelbaren Veräußerungseffekt liegt das Ergebnis vor Gewinnabführung im Jahr 2013 mit Mio. EUR 7,9 über dem adjustierten Vorjahreswert. Die Stadtwerke Leipzig zeigen sich gut aufgestellt. Die Positiventwicklung ist insbesondere auf eine stabile operative Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Die Prägung der Stadtwerke Leipzig auf ein ausgewogenes und austariertes Geschäftsportfolio ermöglichte es, energiepolitisch intendierte Veränderungen und Ergebnisschwankungen in einzelnen Geschäftsfeldern zu kompensieren. Die Geschäfte der Stadtwerke Leipzig umfassen dabei wesentliche Teile der für Energieversorgungsunternehmen typischen Wertschöpfungskette.

Im Vergleich zum Prognose teil des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 haben die Stadtwerke Leipzig ein um Mio. EUR 10,1 besseres Ergebnis vor Gewinnabführung erzielt.

Maßgebende Einflussfaktoren für das Gesamtergebnis der Stadtwerke Leipzig waren die beschriebenen Preisentwicklungen an den Energiemärkten und die damit einhergehenden Interdependenzen zwischen Beschaffungsportfolio und Erzeugungsmarge. Witterungseffekte haben sich im Jahr 2013 beispielsweise auf den im Vergleich zum Vorjahr höheren Fernwärmeumsatz positiv ausgewirkt.

Das EBIT von Mio. EUR 80,8 lag um Mio. EUR 7,9 unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Bereinigt um den oben genannten Einmaleffekt aus Anteilsverkäufen erhöhte sich das EBIT um Mio. EUR 7,3. Diese operativ intendierte Positiventwicklung ist witterungs- und preisbedingt.

2.2.4 Wesentliche Ereignisse als Ursache für den Geschäftsverlauf

Die nach wie vor unsicheren politischen Rahmenbedingungen, die sich wandelnden Marktstrukturen und die schwankenden Strom- und Brennstoffpreise stellten die Stadtwerke Leipzig auch im Geschäftsjahr 2013 vor unternehmerische Herausforderungen.

Das Ergebnis des Geschäftes **Erzeugung** entwickelte sich im Jahr 2013 anlagenspezifisch sehr unterschiedlich. Während der Betrieb der Biomasseanlagen stabilisiert werden konnte, wirkten im GuD-KW Leipzig insbesondere weiter gefallene Strompreise bei gestiegenen Gaspreisen ergebnisbelastend. Der Ertrag der Windenergieanlagen liegt weiterhin unter den Erwartungen.

Auf die Ergebnisentwicklung 2013 aus der Strom- und Dampfproduktion in den beiden Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Wittenberg-Piesteritz wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem die verbesserte Arbeitsverfügbarkeit, gesunkene Beschaffungskosten für den Einsatzstoff Holz sowie die geringeren Zinsen der Leasingfinanzierung positiv aus. Insbesondere aufgrund der gesunkenen Strompreis-erwartung haben sich aber die Aussichten für die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke außerhalb beziehungsweise nach Auslaufen der festen Einspeisevergütung nach dem EEG weiter verringert. Hierfür haben die Stadtwerke Leipzig Risikovorsorge in Form von Rückstellungen getroffen.



Im Vergleich zum Vorjahr erzeugte das GuD-KW Leipzig weniger Energie. Getrieben durch die Entwicklung der Marktpreise sanken die Stromerlöse im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Fernwärmeerzeugung lag unter dem Vorjahr, da das Kraftwerk angesichts der gestiegenen Beschaffungspreise für den Einsatzstoff Erdgas weniger thermische Energie erzeugte. Durch die Optimierung der Anlagenfahrweise sowie die Vermarktung am Terminmarkt konnte die negative Spread-Entwicklung aufgrund sich unterschiedlich entwickelnder Preisstrukturen in den Bereichen Strom und Gas gemindert werden. Der Ergebnisbeitrag des GuD-KW Leipzig lag im Geschäftsjahr 2013 dennoch unter dem des Vorjahres.

Im Geschäft **Energiegroßhandel** lag das Ergebnis im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Zusammenhang mit der Regulierung bestehenden Einschränkungen des Energiehandels führten zu einem sinkenden Ergebnisbeitrag. Demgegenüber hatten sowohl die im Jahr 2012 neu verhandelten und verbesserten Konditionen des Kommunalgasvertrages als auch der im Vergleich zur Eigenerzeugung kostengünstigere Drittbezug für Fernwärme einen positiven Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Das Geschäft **Energievertrieb** hatte auch im Jahr 2013 einen wesentlichen Anteil am Jahresergebnis. Der Endkundenmarkt, vor allem in den Bereichen Strom und Gas, war im aktuellen Geschäftsjahr wieder durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Dies führte zu weiter steigenden Wechselquoten, vornehmlich im Großkundensegment.

Ergebnissteigernd wirkte sich im Geschäft Energievertrieb insbesondere der witterungsbedingte Mehrabsatz im Wärmemarkt aus. Das Preisniveau lag im Bereich Fernwärme infolge der Heizölpreisentwicklung über dem des Vorjahres. Des Weiteren wirkten sich die geplante und realisierte Kosteneffizienz und die Weiterführung der Preispolitik positiv auf das Vertriebsergebnis aus. Gegenläufig wirkten als Bestandteil der Struktur- und Prozesskosten die Einmalaufwendungen für die Umsetzung und Stabilisierung der Neuausrichtung im Energievertrieb.

Aus der im Jahr 2010 eingeleiteten Neuausrichtung des Energievertriebs resultierten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 planmäßige Kosteneinsparungen.

Die Ertragslage des Geschäftes **Energiedienstleistungen** hat sich im Geschäftsjahr 2013, vorrangig aufgrund der Fortführung und Erweiterung des Bestandsgeschäftes, verbessert. Durch die unternehmerische Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Contracting mit der Fokussierung auf Investitionen in Mitteldeutschland sowie die Unterstützung des Energievertriebes im Wärmemarkt wurde das Geschäft neu ausgerichtet. Zusätzlich wirkte eine deutliche Reduzierung innerhalb der Strukturkosten.

Im Geschäft **Netze** konnte 2013 trotz der umfangreichen Anforderungen aus der Anreizregulierung, insbesondere im ersten Jahr der zweiten Regulierungsperiode Gas mit erheblich gesunkenem Effizienzwert, ein gleichfalls hoher Ergebnisbeitrag erzielt werden. Von der Netzregulierung sind die Stadtwerke Leipzig mittelbar betroffen. Kürzungen der Netznutzungsentgelte schlagen sich aufgrund der Organisation über Pachtmodelle somit über den Ergebnisabführungsvertrag auch bei den Stadtwerken Leipzig nieder. Im Jahr 2013 konnten aus diesem Ergebnisabführungsvertrag erstmals Erträge aus Gewinnabführung von Mio. EUR 0,5 (Vj.: Aufwendungen aus Verlustübernahme von Mio. EUR 7,6) generiert werden. Hier zeigen sich insbesondere positive Effekte aus der Bildung einer sogenannten „großen Netzgesellschaft“ zum 1. Januar 2013.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RETIS wurde ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 12,2 (Vj.: Mio. EUR 11,6) erzielt. Die RETIS ist Eigentümerin des Gas- und Fernwärmenetzes in Leipzig. Die RETIS verpachtet das Gasnetz an die Netz Leipzig und das Fernwärmenetz an die Stadtwerke Leipzig.



Im Geschäft **Beteiligungen** resultierte aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der LAS, welche die wesentlichste Beteiligung darstellt, eine Verlustübernahme von Mio. EUR 1,7 (Vj.: Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen von Mio. EUR 0,2). Der Grund für den Ergebnisrückgang lag im Wesentlichen in gebildeten Drohverlustrückstellungen, insbesondere für die Aufgabe des Geschäftszweiges Business Process Outsourcing.

Im Geschäft **EV Pommern** schütteten die polnischen Tochterunternehmen 75,0 % des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2012 – Mio. EUR 5,5 (Vj.: Mio. EUR 6,2) – aus. Die Ausschüttung wurde durch ein Devisentermingeschäft abgesichert. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis erfolgte eine Thesaurierung von 25,0 % des Jahresergebnisses.

Die Vollausschüttungen der Ergebnisse aus dem Jahr 2012 der Gesellschaften ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen, GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen, Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen, Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen und Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen erfolgten im zweiten Quartal 2013 an die GPEC und werden somit in deren Ergebnis von 2013 berücksichtigt.

Aus der im Jahr 2012 stattgefundenen Bündelung der polnischen Beteiligungen der Stadtwerke Leipzig in der GPEC haben sich neben einer Synergiehebung vor allem positive Effekte für die Stärkung der GPEC-Gruppe als Kompetenzzentrum für Energie in Nordpolen ergeben. So erzielte die GPEC in verschiedenen Rankings in Polen positive Bewertungen. Außerdem hat die GPEC einen steten Zuwachs mit Hinblick auf Neukundenanschlüsse und eine kontinuierliche Steigerung der Effizienz und des Ergebnisses erreicht.

Das **Zinsergebnis**, bestehend aus den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 0,8 verschlechtert.

2.2.5 Entwicklung der Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 30,1 (Vj.: Mio. EUR 21,4) getätigt. Davon entfielen auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Mio. EUR 22,9 (Vj.: Mio. EUR 15,5) und in das Finanzanlagevermögen Mio. EUR 7,2 (Vj.: Mio. EUR 5,9).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfassten im Wesentlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Anlagentuning des GuD-KW Leipzig, das Stromnetz und die Heizwerke, Investitionen im Rahmen des Besicherungskonzeptes Fernwärme sowie Investitionen für Software und Lizenzen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betrafen hauptsächlich die Ausreichung eines langfristigen Darlehens an die RETIS von Mio. EUR 7,0, welches der Finanzierung von Investitionen in das Fernwärmenetz dient.



2.3 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Betriebliche Umsatzerlöse	3.215,2	4.008,7	-793,5	-19,8
Bestandsveränderungen	0,5	-0,6	1,1	183,3
Aktivierete Eigenleistungen	0,9	0,1	0,8	800,0
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren	-3.032,0	-3.799,0	767,0	20,2
Rohergebnis	184,6	209,2	-24,6	-11,8
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen	-29,4	-27,2	-2,2	-8,1
Betriebliche Erträge	77,6	61,2	16,4	26,8
Betriebliche Personalaufwendungen	-43,2	-55,9	12,7	22,7
Betriebliche Aufwendungen	-107,4	-106,5	-0,9	-0,8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	82,2	80,8	1,4	1,7
Planmäßige Abschreibungen	-21,1	-20,0	-1,1	-5,5
Betriebsergebnis	61,1	60,7	0,4	0,6
Finanzergebnis	9,7	5,9	3,8	64,4
Betriebsneutrales Ergebnis	-3,6	9,2	-12,8	-139,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67,2	75,9	-8,7	-11,4
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-1,3	1,3	100,0
Ergebnis vor Gewinnabführung	67,2	74,5	-7,3	-9,8
Gewinnabführung	-67,2	-74,5	-7,3	-9,8
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0

Betriebliche Umsatzerlöse: Die Abnahme der betrieblichen Umsatzerlöse um Mio. EUR 793,5 beziehungsweise 19,8 % beruhte vor allem auf dem regulierungs- und preisbedingten Umsatzrückgang im Energiegroßhandel.

Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren: Die um Mio. EUR 767,0 beziehungsweise 20,2 % gesunkenen betrieblichen Materialaufwendungen sind größtenteils auf die damit korrespondierenden geringeren Umsätze im Energiegroßhandel zurückzuführen. Der Stromeinkauf für den Energievertrieb erfolgte im Geschäftsjahr auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Gasbelieferung durch die Verbundnetz Gas AG, Leipzig sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin wurden fortgeführt. Für die Gasbelieferung von Endverbrauchern wurden überwiegend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Großhandel die Brennstoffversorgung der Erzeugung ab.

Rohergebnis: Das Rohergebnis verringerte sich um Mio. EUR 24,6 – überwiegend aufgrund der Neugestaltung des Vertragskonvoluts mit der Netz Leipzig vor dem Hintergrund der Bildung der großen Netzgesellschaft. In diesem Zusammenhang sind wesentliche Dienstleistungsverträge mit technischem Fokus weggefallen. Dies führt zu einer gegenüber den Umsatzerlösen unterproportionalen Senkung des Materialaufwands. Umsatzmindernd wirkte im Geschäftsjahr 2013 die getroffene Risikovorsorge für Rechtsstreitigkeiten. Außerhalb des Rohergebnisses wirkten die höheren betrieblichen Erträge sowie niedrigere betriebliche Personalaufwendungen aus gleichem Sachverhalt positiv.



Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen: Der Posten betrifft besonders die Instandhaltungen und Weiterverrechnungen bezogener Leistungen im Rahmen der Dienstleistungsverträge mit der Netz Leipzig für das Fernwärme- sowie das Strom- und Gasnetz.

Betriebliche Erträge: Die betrieblichen Erträge bestanden im Geschäftsjahr aus Miet- und Pächterlösen von Mio. EUR 51,5 (Vj.: Mio. EUR 49,2), Erträgen aus dem kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit der Netz Leipzig von Mio. EUR 18,1 (Vj.: keine Erträge), Erträgen aus sonstigen Nebenleistungen von Mio. EUR 4,1 (Vj.: Mio. EUR 4,5), Investitionszuschüssen und -zulagen von Mio. EUR 0,8 (Vj.: Mio. EUR 0,9) sowie weiteren betrieblichen Erträgen aus Nebenerlösen von Mio. EUR 3,1 (Vj.: Mio. EUR 6,6).

Betriebliche Personalaufwendungen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen die betrieblichen Personalaufwendungen um 22,7 % beziehungsweise Mio. EUR 12,7 zurück. Der Grund lag im Übergang von Mitarbeitern zur Netz Leipzig im Rahmen der Entwicklung zu einer großen Netzgesellschaft zum 1. Januar 2013 sowie in der weiteren Umsetzung der Effizienzpfade in den Geschäften und Bereichen des Unternehmens.

Betriebliche Aufwendungen: Die betrieblichen Aufwendungen bestanden im Geschäftsjahr aus Mieten und Pachten für technische Anlagen von Mio. EUR 31,1 (Vj.: Mio. EUR 31,9), Konzessionsabgaben von Mio. EUR 23,8 (Vj.: Mio. EUR 21,1), Dienst- und Abrechnungsleistungen von Mio. EUR 12,4 (Vj.: Mio. EUR 13,4), Datenverarbeitung von Mio. EUR 9,9 (Vj.: Mio. EUR 10,0), Materialien und Weiterverrechnungen von Mio. EUR 6,6 (Vj.: Mio. EUR 5,4), Versicherungen und Fremdleistungen für Instandhaltungen von Mio. EUR 5,2 (Vj.: Mio. EUR 3,7), Beratung und Kommunikation von Mio. EUR 4,1 (Vj.: Mio. EUR 5,0), Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing von Mio. EUR 3,7 (Vj.: Mio. EUR 5,0), Aufwendungen für Immobilien von Mio. EUR 2,7 (Vj.: Mio. EUR 2,6) sowie weiteren sonstigen Aufwendungen von Mio. EUR 7,9 (Vj.: Mio. EUR 8,4).

Planmäßige Abschreibungen: Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie auf das Umlaufvermögen betrugen im Geschäftsjahr Mio. EUR 21,1 (Vj.: Mio. EUR 20,0).

Betriebsergebnis: Die Stadtwerke Leipzig realisierten im Geschäftsjahr 2013 ein Betriebsergebnis von Mio. EUR 61,1 (Vj.: Mio. EUR 60,7) und verbesserten sich damit gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 0,4. Positiv wirkten sich hier um Mio. EUR 12,7 gesunkene betriebliche Personalaufwendungen und um Mio. EUR 16,4 gestiegene betriebliche Erträge aus. Dem entgegen wirkten das um Mio. EUR 24,6 geringere Rohergebnis sowie der jeweilige Anstieg der Materialaufwendungen für bezogene Leistungen um Mio. EUR 2,2, der planmäßigen Abschreibungen um Mio. EUR 1,1 und der betrieblichen Aufwendungen um Mio. EUR 0,9.

Finanzergebnis: Das Finanzergebnis von Mio. EUR 9,7 (Vj.: Mio. EUR 5,9) wird vor allem von den geringeren ausgefallenen Aufwendungen für Verlustübernahme, den niedrigeren Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie dem gestiegenen Zinsaufwand geprägt.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** von Mio. EUR 1,7 (Vj.: Mio. EUR 8,2) betrafen im Geschäftsjahr die LAS. Die Abweichung zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Netz Leipzig zurückzuführen, die das Vorjahr mit einem Verlust von Mio. EUR 7,6 und das aktuelle Jahr, aufgrund der Gründung der großen Netzgesellschaft, mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen hat.

Die **Erträge aus Beteiligungen** betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr Mio. EUR 5,5 (Vj.: Mio. EUR 6,2) und betrafen im Wesentlichen die Gewinnausschüttung der GPEC. Der Rückgang um Mio. EUR 0,7 ergab sich, weil die GPEC 75,0 % des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2012 ausgeschüttet hat. Die verbliebenen 25,0 % wurden zur Stärkung der Eigenkapitalbasis thesauriert.

Aus den **Ergebnisabführungsverträgen** konnten Erträge von Mio. EUR 12,8 (Vj.: Mio. EUR 13,3) erzielt werden. Der Rückgang ergab sich aus dem im Vorjahr erfolgten Verkauf der Anteile an der HL komm, wodurch



hier keine Erträge mehr generiert werden (Vj.: Mio. EUR 1,5), und aufgrund der LAS, die das aktuelle Jahr mit einem Verlust beendet hat (Vj.: Mio. EUR 0,2). Positive Ergebnisse resultierten hingegen aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der RETIS, auf dessen Grundlage Erträge von Mio. EUR 12,2 (Vj.: Mio. EUR 11,6) vereinnahmt wurden, die einer Mehrabführung von Mio. EUR 0,6 entsprechen.

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** von Mio. EUR 7,2 (Vj.: Mio. EUR 8,0) resultierten überwiegend aus langfristigen Ausleihungen an Tochterunternehmen.

Das um Mio. EUR 0,8 verschlechterte **Zinsergebnis** setzt sich aus den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen von Mio. EUR 2,3 (Vj.: Mio. EUR 1,9) sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Mio. EUR 15,9 (Vj.: Mio. EUR 14,7) zusammen.

Die positive Entwicklung der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultierte hauptsächlich aus Zinserträgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Währungstausch für die GPEC.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wirkten sich geringere Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen, aufgrund des weiteren Abbaus der Kreditverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr, positiv aus. Dem entgegen wirkten insbesondere gestiegene Zinsaufwendungen für Swapgeschäfte, die den positiven Effekt aus dem Abbau der Kreditverbindlichkeiten überkompensierten.

Betriebsneutrales Ergebnis: Das betriebsneutrale Ergebnis umfasst vorwiegend das Ergebnis aus steuerlichen Maßnahmen sowie sonstige betriebsneutrale Erträge und Aufwendungen. Innerhalb des betriebsneutralen Ergebnisses wirkte im Geschäftsjahr 2013 die weitere Risikovorsorge für die Biomasseanlagen (Mio. EUR 9,4), die Bildung einer Rückstellung für Ansprüche aus Insolvenzanfechtung (Mio. EUR 2,2) sowie die Berücksichtigung des im Jahr 2013 zwischen den Tarifparteien für den Konzern LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) geschlossenen Beschäftigungssicherungstarifvertrages (Mio. EUR 0,5).

Das **Ergebnis aus steuerlichen Maßnahmen** betraf die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von Mio. EUR 1,2 (Vj.: Mio. EUR 1,2).

Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** von Mio. EUR 0,1 (Vj.: Mio. EUR 2,5) beziehen sich auf den Bereich Elektromobilität sowie auf Gebäude und technische Anlagen des BMKW Bischofferode/Holungen und des BMHKW Wittenberg-Piesteritz.

Die **betriebsneutralen Erträge** von Mio. EUR 26,7 (Vj.: Mio. EUR 43,6) beinhalten überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (unter anderem für eine Preisanpassung im Bereich Strom, Archivierung, Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten, Netznutzungsentgelte und ausstehende Rechnungen), periodenfremde Energiesteuern sowie sonstige periodenfremde Erträge.

Betriebsneutrale Erträge	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Periodenfremde Umsatzerlöse	11,2	10,7	0,5	4,7
Periodenfremde sonstige Erträge	7,4	2,6	4,8	184,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5,8	9,3	-3,5	-37,6
Erträge aus Anlagenabgängen	1,2	19,0	-17,8	-93,7
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	0,6	0,5	0,1	20,0
Sonstige betriebsneutrale Erträge	0,5	1,5	-1,0	-66,7
	26,7	43,6	-16,9	-38,8



Die **betriebsneutralen Aufwendungen** von Mio. EUR 31,4 (Vj.: Mio. EUR 33,1) setzen sich aus Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen (vor allem für die Risikovorsorge der Biomasseanlagen), periodenfremden Energiebezugsaufwendungen, Aufwendungen aus der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen, periodenfremden Energiesteuern und Konzessionsabgaben sowie Verlusten aus dem Abgang des Anlage- und Umlaufvermögens zusammen.

Betriebsneutrale Aufwendungen	2013	2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Zuführung zu Rückstellungen	12,2	11,7	0,5	4,3
Periodenfremde Materialaufwendungen	8,6	10,3	-1,7	-16,5
Forderungsverluste/Wertberichtigungen auf Forderungen	6,4	7,4	-1,0	-13,5
Periodenfremde Energiesteuer	2,2	1,2	1,0	83,3
Periodenfremde Konzessionsabgabe	1,3	0,6	0,7	116,7
Sonstige betriebsneutrale Aufwendungen	0,7	1,9	-1,2	-63,2
	31,4	33,1	-1,7	-5,1

2.4 Finanzlage und Finanzmanagement

2.4.1 Finanzlage

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

Finanzlage	2013	2012	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	89,0	84,0	5,0
Veränderung des Working Capitals ¹	20,3	-16,2	36,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	109,3	67,8	41,5
Investitionen	-30,1	-21,4	-8,7
Desinvestitionen/Zuschüsse	15,8	74,8	-59,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-14,3	53,3	-67,6
Erhöhung/Verringerung Kapital	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung an den Gesellschafter	-72,8	-75,3	2,5
Einzahlungen aus Kreditaufnahme	2,3	0,0	2,3
Auszahlungen für Kredittilgung	-20,6	-32,3	11,7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-91,0	-107,6	16,6
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	4,0	13,5	-9,5
Finanzmittelbestand ² am Anfang der Periode	87,1	73,6	13,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	91,1	87,1	4,0

¹ Working Capital = Umlaufvermögen – Wertpapiere – Cash-Pool-Guthaben – flüssige Mittel – kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten

² Finanzmittelbestand = flüssige Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere; die Cash-Pool-Verbindlichkeiten von Mio. EUR 9,9 (Vj.: Mio. EUR 7,5) sind der Finanzierung zugeordnet und damit in dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Kapitalflussrechnung zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 41,5 auf Mio. EUR 109,3 erhöhten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der stichtagsbedingten Reduzierung des Working Capitals um Mio. EUR 20,3; der



Verringerung der kurzfristigen operativen Aktiva um Mio. EUR 48,7 steht damit eine geringere Reduzierung der kurzfristigen operativen Passiva von Mio. EUR 28,4 gegenüber.

Die Abnahme der kurzfristigen Aktiva beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 31,1. Die Hauptwirkung lässt sich auf die im Vorjahresvergleich geringeren Forderungen aus Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt begründen, die infolge der Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens (Abzugsverfahren) zum 1. September 2013 gesunken sind. Des Weiteren wirkt eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 9,0, der Vorräte um Mio. EUR 4,4 sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um Mio. EUR 3,9. Auf der Passivseite nahmen insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – im Wesentlichen energiehandelsgetrieben – um Mio. EUR 39,2 sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um Mio. EUR 4,7 ab. Gegenläufig wirkte auf der Passivseite vor allem die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 14,8. Schwerpunkt hierbei ist eine um Mio. EUR 10,8 gegenüber dem Vorjahr höhere Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten.

Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit repräsentiert das operative Geschäft. Resultierend vor allem aus der Veränderung langfristiger, nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbarer Passiva verbesserte er sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 5,0. Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit ergab sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 67,2, korrigiert um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Ab- und Zuschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen von Mio. EUR 21,4, die Auflösung von Sonderposten von Mio. EUR –7,6, die zahlungswirksame Verringerung der langfristigen Rückstellungen von Mio. EUR 10,0 sowie die Verluste und Gewinne aus Anlagenabgängen von Mio. EUR –0,7.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von Mio. EUR 22,9 (Vj.: Mio. EUR 15,5). Davon entfielen Mio. EUR 20,8 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen und Mio. EUR 2,1 auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionen in Finanzanlagen über Mio. EUR 7,2 (Vj.: Mio. EUR 5,9) entfielen im Wesentlichen auf Ausleihungen an die RETIS von Mio. EUR 7,0 zur Finanzierung der Investitionen in das Fernwärmenetz. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 14,2 beinhalten hauptsächlich die Rückführung von Ausleihungen, die an verbundene Unternehmen der Stadtwerke Leipzig ausgereicht worden waren von Mio. EUR 11,8 sowie die Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens von Mio. EUR 2,4. Des Weiteren wurden Zuschüsse in Form von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten von Mio. EUR 1,7 vereinnahmt.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit: Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit setzte sich aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die LVV von Mio. EUR 72,8, der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 20,6 – hiervon im Schwerpunkt die Tilgung zweier endfälliger Darlehen – sowie der Erhöhung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten um Mio. EUR 2,3 zusammen.

2.4.2 Finanzmanagement

Liquidität: Der Liquiditätsbedarf war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert, eine Inanspruchnahme der seitens des Gesellschafters zur Verfügung gestellten Cash-Pool-Linie ist nicht erfolgt.

Finanzmanagement: Die Stadtwerke Leipzig decken ihren Finanzierungsbedarf für Kreditneuaufnahmen gemäß den LVV-Konzernvorgaben über die LVV. Mithin hängt die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig in hohem Maße von der Bonität der LVV ab. Weitere Einflussfaktoren für die Aufnahme von Finanzierungsmitteln sind die Verpflichtungen und Covenants, die die LVV und die Stadtwerke Leipzig in ihren Finanzierungsverträgen vereinbart haben.



Kurzfristiger Finanzierungsbedarf mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr wird über Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash Pools gedeckt. In den Cash Pool sind auch die inländischen Tochtergesellschaften Netz Leipzig, LAS, RETIS, POMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig, ELG Leipzig GmbH, Leipzig sowie SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig, einbezogen. Der langfristige Finanzierungsbedarf der Stadtwerke Leipzig wird im Bedarfsfall in Form von Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt.

Covenants: Die Stadtwerke Leipzig haben im Rahmen von unbesicherten langfristigen Finanzierungsverträgen Covenants vereinbart, die bestimmte Finanzrelationen hinsichtlich der Verschuldung, des operativen Cash Flows und der Eigenkapitalquote vorsehen. Die vertraglich vereinbarten Kennzahlen entsprechen dem strategischen Finanzierungsansatz des LVV-Konzerns. Der Nachweis über die Einhaltung der Covenants begründete sich auf den Stadtwerke Leipzig Konzern.

Finanzierungsanalyse: Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt über Eigen- und langfristiges Fremdkapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 200,0 auf Mio. EUR 179,5.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente: Zur Finanzierung des BMKW Bischofferode/Holungen, des BMHKW Wittenberg-Piesteritz und des GuD-KW Leipzig bestehen operative Leasingvereinbarungen. Aufgrund der Nutzung dieser Finanzierungsform konnte die langfristige finanzielle Flexibilität erhalten und die Liquidität für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen genutzt werden.



2.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vermögenslage:

Vermögenslage	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	531,6	68,8	536,4	65,3
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	1,3	0,2	0,9	0,1
	532,9	69,0	537,3	65,4
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11,6	1,5	16,1	2,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102,5	13,3	111,5	13,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	103,1	13,4	102,9	12,5
davon: Cash Pool	80,7	10,5	76,7	9,3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,7	0,2	1,3	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	7,9	1,0	39,5	4,8
Liquide Mittel	10,3	1,3	10,4	1,3
	237,1	30,7	281,7	34,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2,2	0,3	2,8	0,3
	772,2	100,0	821,7	100,0
Passiva				
Eigenkapital	250,1	32,4	250,1	30,4
Sonderposten	45,1	5,8	51,1	6,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen (langfristig)	85,8	11,1	77,1	9,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	13,3	1,7	178,2	21,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (langfristig)	20,0	2,6	20,0	2,4
	119,1	15,4	275,3	33,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen (kurzfristig)	81,6	10,6	66,8	8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	166,2	21,5	21,8	2,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1,4	0,2	1,6	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62,4	8,1	101,6	12,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33,4	4,3	41,5	5,1
davon: Cash Pool	9,9	1,3	7,5	0,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12,6	1,6	11,4	1,4
	357,6	46,3	244,7	29,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	0,5	0,1
	772,2	100,0	821,7	100,0



Bilanzsumme: Die Bilanzsumme von Mio. EUR 772,2 sank gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 49,5. Die Stadtwerke Leipzig weisen, mit einem Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von rund 68,8 %, nach wie vor eine hohe Anlagenintensität aus. Die Eigenkapitalrendite verringerte sich aufgrund des Verkaufes der Anteile an der HL komm und der perdata im Jahr 2012 um 2,9 % auf 26,9 %.

Die Verminderung des Anlagevermögens um Mio. EUR 4,8 sowie die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 14,8 führten zu dem im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2012 geringeren betrieblichen Vermögen von Mio. EUR 18,9.

Aktiva: Die langfristigen Vermögenswerte, vor allem bestehend aus dem Anlagevermögen, sanken gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 4,4. Die kurzfristigen Vermögenswerte, die hauptsächlich das Umlaufvermögen betreffen, gingen im gleichen Zeitraum um Mio. EUR 44,6 zurück.

Der zu verzeichnende Rückgang des Anlagevermögens setzt sich aus einer Reduzierung des Finanzanlagevermögens, basierend auf der Tilgung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen um Mio. EUR 4,9, und der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 1,0 zusammen. Gegenläufig wirkte eine leichte Steigerung des Sachanlagevermögens um Mio. EUR 1,1. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens lagen betragsmäßig leicht unter den Investitionen des Geschäftsjahres.

In den kurzfristigen Vermögenswerten wirkte sich insbesondere die Abnahme der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um Mio. EUR 31,6 aus, die vornehmlich auf die verringerten Forderungen gegen das Finanzamt aus Vorsteuer von Mio. EUR 2,5 (Vj.: Mio. EUR 27,2), welche erst im Folgejahr abzugsfähig sind, zurückzuführen ist. Der Rückgang basiert auf der Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um Mio. EUR 9,0 zurück, im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen aus dem Energiehandel. Des Weiteren reduzierten sich die Vorräte um Mio. EUR 4,4 und das Cash-Pool-Guthaben stieg um Mio. EUR 4,0 an.

Die liquiden Mittel liegen mit Mio. EUR 10,3 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Passiva: Das Eigenkapital betrug im Jahr 2013 unverändert Mio. EUR 250,1. Die Eigenkapitalquote lag bei 32,4 % (Vj.: 30,4 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 47,0 % (Vj.: 46,6 %) und durch langfristiges Kapital zu 77,9 % (Vj.: 107,5 %) gedeckt.

Die Abnahme der Sonderposten um Mio. EUR 6,0 resultierte größtenteils aus planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sanken zum 31. Dezember 2013 um Mio. EUR 156,2. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um Mio. EUR 164,9, hauptsächlich aufgrund der Tilgung zweier endfälliger Darlehen im Geschäftsjahr 2013 sowie aus der Verschiebung zweier im Jahr 2014 endfälliger Schuldscheine in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dagegen stiegen die langfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 8,7, vor allem aufgrund der Drohverlustrückstellungen für die Biomasseanlagen sowie die Revisionsrückstellung für das GuD-KW Leipzig.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um Mio. EUR 112,9 resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um Mio. EUR 144,4, einer Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 14,8 und der damit korrespondierenden Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 39,2. Des Weiteren reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um Mio. EUR 8,1.



Die gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergaben sich aus der Verschiebung zwischen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bedingt durch das Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten.

Die erhöhten kurzfristigen Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, ausstehende Rechnungen, Konzessionsabgaben und Energieeinkauf.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um Mio. EUR 1,2, vor allem aufgrund von Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die Reduzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft mit Mio. EUR 6,2 den Gesellschafter LVV und mit Mio. EUR 1,9 weitere verbundene Unternehmen.

2.6 Tätigkeitsabschlüsse

Als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen haben die Stadtwerke Leipzig die Vorschriften gemäß § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Dies schließt die Erstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen ein. Die Geschäftsfelder der Stadtwerke Leipzig umfassen dabei folgende Tätigkeitsbereiche:

- Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung,
- Tätigkeiten der Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen per 31. Dezember 2013 erfüllen die Stadtwerke Leipzig die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle. Die Grundlage für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden.

Die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung weisen nachfolgend erläuterte Werte auf.

Gemessen am Gesamtumsatz des Unternehmens von TEUR 3.226.333 weisen die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung (TEUR 3.710) und Gasverteilung (TEUR 920) im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz aus.

Das Ergebnis der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Leipzig wird von Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes an die Netz Leipzig bestimmt. Die Netz Leipzig verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der Stadtwerke Leipzig und hält sie instand. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes und der Weiterverrechnung der Konzessionsabgaben stehen sonstige betriebliche Aufwendungen, hauptsächlich die Konzessionsabgabe sowie entsprechende Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 7.708 (Vj.: TEUR 8.326) auf.

Im Ergebnis der Tätigkeit Gasverteilung werden vor allem Erträge aus der Verpachtung von Grundstücken, die zum Betrieb des Gasnetzes erforderlich sind, ausgewiesen. Pächter ist die Netz Leipzig. Eigentümerin des Gasnetzes ist die RETIS, der von den Stadtwerken Leipzig Nutzungsrechte zur Verlegung, zum Betrieb sowie zur Überwachung und Unterhaltung des Gasnetzes überlassen werden. Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge durch die Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die RETIS erzielt. Diesen Erträgen stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Konzessionsabgaben und Anschlusskostenbeiträgen





in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 182 (Vj.: Jahresfehlbetrag von TEUR 152).

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung TEUR 227.285 (Vj.: TEUR 235.970). Dies entspricht circa 29,4 % (Vj.: 28,7 %) der Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig. Das Sachanlagevermögen verminderte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um TEUR 7.309 auf TEUR 140.247. Auf der Passivseite verringerten sich die Sonderposten von TEUR 39.688 auf TEUR 36.385 und die Verbindlichkeiten von TEUR 65.669 auf TEUR 57.639. Dagegen stiegen die Rückstellungen von TEUR 16.822 auf TEUR 19.480 an.

Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 10.214 (Vj.: TEUR 10.791) einen Anteil von 1,3 % (Vj.: 1,3 %) zur Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig bei. Auf der Passivseite verringerten sich die Sonderposten von TEUR 3.787 auf TEUR 3.017. Gegenläufig wirkten die Erhöhung des Rückstellungsbestandes von TEUR 5.897 auf TEUR 6.005 sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten von TEUR 60 auf TEUR 139.



3 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

4 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen; eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Deshalb haben die Stadtwerke Leipzig das Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert. Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe gefährden könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner über den verantwortlichen Geschäftsbereichsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaft in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV. Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in der Risikoinventur regelmäßig aktualisiert wird.

Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften mit unmittelbar mehrheitlicher Beteiligung der Stadtwerke Leipzig sind in das Risikomanagementsystem (RMS) in grundsätzlich identischer Weise eingebunden. Für unmittelbare Tochtergesellschaften ohne wesentliches Geschäftsvolumen, mehrheitliche Beteiligung der Stadtwerke Leipzig ohne operativen Geschäftsbetrieb beziehungsweise für personenlose Beteiligungsgesellschaften sieht das Risikomanagementsystem einheitlich abweichende Regelungen vor, die im Kosten-Nutzen-Verhältnis begründet liegen.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig hat im abgelaufenen Jahr eine neue Gruppenrichtlinie Risikomanagement in Kraft gesetzt, die das bisherige Risikomanagementhandbuch ersetzt. Die neue Richtlinie basiert weiterhin auf den Vorgaben der LVV-Konzernrichtlinie Risikomanagement. Durch eine überarbeitete technische Lösung konnte in den Abläufen der Risikoberichterstattung ein höherer Automatisierungsgrad erreicht werden.

Die Stadtwerke Leipzig arbeiten an einer maßnahmenorientierten Weiterentwicklung ihres Risikomanagementsystems, um die wesentlichen Geschäftstreiber und Risikoursachen stärker in den Fokus des operativen Geschäftes zu rücken.

Im **Energiegroßhandel** ist ein eigenes Risikomanagement implementiert, um die spezifischen Markt- und wesentlichen Risiken des Geschäftes zu steuern. Hierbei folgt der Großhandel in Teilbereichen, in analoger Anwendung auf das Energiegeschäft, den aufbau- und ablauforganisatorischen Vorgaben, die von der BaFin in ihren MaRisk für deutsche Kreditinstitute definiert sind. Der Bereich verfügt über ein eigenes Risikomanagementhandbuch sowie weitere umfangreiche Organisationsanweisungen, in denen die Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgelegt sind. Das Risikomanagement für den Energiegroßhandel ist in den Gesamtrisikomanagementprozess der Stadtwerke Leipzig eingebettet.

Im Risikomanagement, als Überwachungsorgan des Bereiches, erfolgen die Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikolimitierung, die Implementierung von Risikomessmethoden und das operative Risikocolling der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeit. Dem Risikomanagement obliegt zudem die Kommunikation der Risikosituation des Bereiches in den verschiedenen Risikogremien.



Fest verankert ist ein monatlich tagender Risikoausschuss, der regelmäßig über die Aktivitäten im Energiegroßhandel, zu allen gehandelten Rohwaren und Märkten, an ein Risikokomitee, unter Vorsitz der Geschäftsführung, berichtet. Das Risikokomitee ist in Fragen der Markt- und Produktfreigabe, der Aufteilung des Risikokapitals sowie bei Limit-Vergaben eingebunden und tagt vierteljährlich. Es verabschiedet die Risikopolitik des Unternehmens, inbegriffen der Umgang mit Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operativen Risiken, und genehmigt in diesem Rahmen die Handels- und Risikostrategien für alle Portfolien des Energiegroßhandels.

Der Energiegroßhandel wird jährlich mit wechselnden Schwerpunkten von der Internen Revision auf seine Funktionsfähigkeit sowie auf die sinngemäße Einhaltung der Vorgaben aus den MaRisk überprüft.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Strategische Risiken

Umfeldrisiken: Die Stadtwerke Leipzig stellen sich auch im Jahr 2014 auf gravierende Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Insbesondere der Begleitung der energiepolitischen Rahmenbedingungen wird deshalb besondere Bedeutung beigemessen.

Unternehmensstrategische Risiken: Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung künftiger politischer, technologischer sowie marktbezogener Entwicklungen und den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Den Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren begegnet.

Risiken aus Finanz- und Energiemarktregulierung: Durch die EU-Kommission wurden mit EMIR und REMIT bereits umfangreiche Regulierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Zudem wird Anfang 2014 die neue MiFID II finalisiert. Diese Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf die Rohstoff- beziehungsweise Warenderivatemarkte sowie auf Unternehmen, die an diesen Märkten tätig sind.

Für die Stadtwerke Leipzig ergeben sich insbesondere aus der MiFID-Novellierung und der Regulierung des außerbörslichen Derivatehandels mögliche Risiken. Dazu zählen eine etwaige Aufsichtspflicht nach dem Kreditwesengesetz, eine damit verbundene Eigenkapitalunterlegungspflicht gemäß Solvabilitätsverordnung, das verpflichtende Clearing bei Überschreiten des Schwellenwertes, die Vorhaltung hoher Liquiditätsreserven infolge des Clearings sowie eine daraus resultierende Anpassung bestehender Handels- und Beschaffungsstrategien.

4.2.2 Operative Risiken

Betriebsrisiken: Zur geschäftlichen Entwicklung investieren die Stadtwerke Leipzig in komplexe technische Anlagen und betreiben diese. Dadurch sind die Stadtwerke Leipzig Risiken aus Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt.

Die permanente Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards dieser Anlagen sowie ihr Betrieb durch qualifizierte Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung. Deshalb sind die dort eingesetzten Mitarbeiter in ein kontinuierliches Schulungssystem zur Sicherstellung und Erweiterung des hohen Qualifizierungsniveaus in Bezug auf sicherheitsrelevante Maßnahmen eingebunden. Darüber hinaus werden wesentliche Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte auf Grundlage von Kosten-Nutzen-Analysen durch entsprechende Versicherungen begrenzt.



Netzseitige Betriebsrisiken treten im Zusammenhang mit Versorgungsunterbrechungen sowie Funktionsfehlern der technischen Anlagen auf. Diesen Risiken wird durch regelmäßige Instandhaltungen und Investitionen in die Netze und deren Anlagen entgegengewirkt. Die langfristige Beherrschung von Betriebsrisiken wird durch das strategische Asset Management gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastruktur werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotenzial der Netz Leipzig entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzeptes gebildet wird.

IT-Risiken: Der Ausfall von IT-Systemen über einen kritischen Zeitraum kann wesentliche Geschäftsprozesse beeinträchtigen und zu wirtschaftlichem Schaden führen. Dagegen sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit geschlossen werden. In Abstimmung mit dem Betreiber werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen regelmäßig überprüft.

Die Stadtwerke Leipzig verarbeiten in ihren IT-Systemen zum Beispiel personenbezogene Daten in Form von Kundendaten. Diese Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden.

Durch die Manipulation von Daten, die in IT-Systemen verarbeitet werden, kann wirtschaftlicher Schaden entstehen. Diesem Risiko wird unter anderem mit effektiven Berechtigungskonzepten vorgebeugt. Im Jahr 2013 traten keine maßgeblichen Sicherheitsvorfälle auf. Im Zuge des verstärkten Einsatzes von mobilen IT-Systemen wird der derzeitige Sicherheitsstandard auch auf diese Endgerätegruppe ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei, den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen.

Personalrisiken: Qualifizierte Mitarbeiter bilden die Basis für den Unternehmenserfolg. Deshalb gehört es zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren, diese zu binden beziehungsweise zu gewinnen. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Leipzig werden auf allen Ebenen mit zielgerichteten Personalentwicklungsprogrammen gefördert und kontinuierlich weitergebildet. Außerdem wird dem Risiko der Fluktuation von Mitarbeitern, vor allem in Schlüsselpositionen, unter anderem durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und daraus abgeleitete Maßnahmen, Talentmanagement sowie kontinuierliches Personalmarketing nach innen und außen vorgebeugt.

4.2.3 Branchenrisiken

Die Geschäfte der Stadtwerke Leipzig sind den Risiken aus der Marktpreisentwicklung ausgesetzt. Hierbei müssen insbesondere die Beschaffungs-, Erzeugungs- und Absatzmärkte betrachtet werden. Durch die Energiewende sind bereits jetzt zusätzliche Auswirkungen, zum Beispiel auf die Energiepreise oder die Wettbewerbsentwicklung, erkennbar. Grundsätzlich werden Risiken im Rahmen des RMS systematisch überwacht und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Erzeugung: Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen konnten die Stadtwerke Leipzig durch Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt teilweise entgegenwirken. Ferner wird im Projekt „Anlagentuning“ durch Effizienzverbesserungsmaßnahmen und Flexibilitätssteigerung die Wettbewerbsfähigkeit des GuD-KW Leipzig erhöht. Möglichen Risiken aus Preisentwicklungen im Holzmarkt begegnen die Stadtwerke Leipzig durch aktives Portfoliomanagement.

Energiegroßhandel: Um die Marktrisiken zu steuern, werden alle Portfolios und marktpreisabhängigen Ergebnispositionen des Großhandels täglich zum Markt bewertet. Der Wert der Portfolios im Eigenhandel





und Portfoliomanagement ist einem Strom- und Gaspreisrisiko aus offenen Positionen ausgesetzt. Die Wärmeverträge sowie auch die bilateralen mittelfristigen Gasverträge haben ölpreisgebundene Preise, woraus ein Ölpreisrisiko für das Unternehmen resultiert. Zur täglichen Überwachung des Marktrisikos der offenen Positionen der einzelnen Portfolios werden unter anderem ein Value-at-Risk-Ansatz sowie verschiedene Szenario-Rechnungen und Stresstests verwendet.

Energievertrieb: Sowohl im Wärme- als auch im Strommarkt herrscht ein teils sehr aggressiver Wettbewerb, wobei versucht wird, mit Bonuszahlungen, intensiven Werbekampagnen und gezielten Akquisitionen, auf Basis des Preis-, Qualitäts- und Umweltargumentes, Kunden abzuwerben. Zurzeit sind in Leipzig im Privat- und Gewerbekundensegment circa 140 Stromanbieter (Vj.: ca. 125) und circa 100 Gasanbieter (Vj.: ca. 85) aktiv. In diesem Wettbewerb setzen die Stadtwerke Leipzig weiterhin auf Kundennähe und einen umfassenden Kundenservice.

Netze: Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Landesregulierungsbehörde sowie der Bundesnetzagentur (BNetzA) einschließlich der daraus resultierenden Absenkungspfade der Erlösbergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Aus diesem Grund sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden auch für Netzbetreiber unabdingbar.

4.2.4 Finanzrisiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unterliegen die Stadtwerke Leipzig auch Finanzrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme durch das Risikomanagement begrenzt werden. Dabei bedeutet Risikobegrenzung nicht den vollständigen Ausschluss finanzieller Risiken, sondern eine ökonomische Steuerung dieser Risiken innerhalb eines dokumentierten Handlungsrahmens und einer strengen Limitierung.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kreditverbindlichkeiten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich hauptsächlich um Zins- und Devisenderivate des Finanzbereiches sowie Commodity-Derivate des Energiehandelsbereiches. Weitere Informationen zu den Derivaten enthält der Anhang der Stadtwerke Leipzig.

Liquiditätsrisiken: Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. Für die ersten drei Monate erfolgt eine taggenaue Betrachtung. Die Liquiditätssituation ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisikoreportings.

Um Liquiditätsrisiken im Energiegroßhandel zu steuern, werden vom Risikomanagementsystem sämtliche Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke Leipzig konsolidiert sowie auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind. Zum 31. Dezember 2013 verfügten die Stadtwerke Leipzig über ausreichend kurzfristig verfügbare Liquidität.

Finanzierungsrisiken: Die Finanzierungsrisiken setzen sich vorwiegend aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem



Prolongationsrisiko für Kredite zusammen. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig basiert auf der Einhaltung von Covenants, die auf den Stadtwerke Leipzig Konzern sowie auf die Konzernholding LVV bezogen sind. Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der am Markt platzierten Schuldscheindarlehen der Stadtwerke Leipzig ergibt sich für das Jahr 2014 nennenswerter Refinanzierungsbedarf, der über konsortiierte Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt werden wird. Die dazu seitens der LVV notwendigen Vertragsabschlüsse sind bereits erfolgt.

Währungsrisiken: Das Währungsrisiko aus einem bestehenden Schuldscheindarlehen in US-Dollar wurde von den Stadtwerken Leipzig über die gesamte Laufzeit durch den Abschluss eines Cross Currency Swaps abgesichert. Für eine in Euro valutierende Finanzierung der polnischen Tochter GPEC wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen, um die Währungsrisiken für die GPEC abzusichern. Diese Sicherung wurde als konzerninternes Sicherungsgeschäft an die GPEC weitergereicht. Die aus den Ausschüttungen der polnischen Gesellschaften resultierenden Währungsrisiken werden durch den Abschluss von Devisentermingeschäften begrenzt.

Zinsrisiken: Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der Stadtwerke Leipzig überwiegend variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken werden für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios vor allem durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt.

Ausfallrisiken: Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab. Sind Risiken absehbar, wird angestrebt, mithilfe aktiver Maßnahmen frühzeitig gegenzusteuern.

Adressenausfallrisiken: Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken) wird die Bonität von Handels- und Vertriebspartnern mittels externer und interner Ratingeinschätzungen beziehungsweise Ratinginstrumenten kontinuierlich bewertet und einer laufenden Kontrolle unterzogen. Je nach Bonitätsstufung werden Kontrahenten-Limits zur Begrenzung des Kreditrisikos vergeben.

Preisänderungsrisiken: Preisänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der Schwankungsmöglichkeit von Währungskursen, Zinsen und Energiepreisen. Gegen Zins- und Währungsänderungsrisiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Dem Energiepreisrisiko wird durch aktives Portfoliomanagement begegnet.

4.2.5 Gesamtrisiken

Derzeit sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Stadtwerke Leipzig gefährden könnten.

4.3 Chancenbericht

Für die weitere Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig bestehen neben den Preis- und Absatzmententwicklungen auch Chancen aus möglichen Anpassungen des gesetzlich-regulatorischen Umfelds.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit sehen die Stadtwerke Leipzig Chancen im bundesweiten Wachstum, in der Erweiterung ihres Dienstleistungsangebotes sowie in der Erschließung von Prozess- und Leistungseffizienzen. Durch die Integration des Geschäftes Energiedienstleistungen in den Geschäftsbereich Energievertrieb wird die ganzheitliche Problemlösungskompetenz für die Kundenbedürfnisse gestärkt.





Die sich aus der Energiewende und dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien ergebenden Chancen wollen die Stadtwerke Leipzig nutzen.

Die Stadtwerke Leipzig haben im Jahr 2013 die umfangreiche Modernisierung des GuD-KW Leipzig fortgeführt. Dabei wurde die Effizienz im Dampfprozess erhöht und die Leittechnik modernisiert. Nach der Heizperiode 2013/2014 wird mit dem Umbau der Regelung des GuD-KW Leipzig die Modernisierungsmaßnahme im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Mit schnellen Laständerungen kann die Anlage künftig zunehmende Schwankungen der Photovoltaik- und Windeinspeisungen besser ausgleichen. Weitere Chancen können sich bei der Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell sowie bei einem steigenden Strom-Gas-CO₂-Spread in der Stromerzeugung ergeben.

Der Energiegroßhandel sieht Chancen in der Ausnutzung von Synergieeffekten, der Portfoliooptimierung, der Entwicklung neuer Märkte und dem Cross-Commodity-Ansatz bei Produkten. Ergänzend können die geplanten Beteiligungen sowie Eigenentwicklungen von Windenergieanlagen neue Geschäftsansätze im Energiehandel ermöglichen.

Im Rahmen einer im Jahr 2013 eingegangenen Kooperation untersuchen die EDF Deutschland GmbH, Berlin und die Stadtwerke Leipzig gemeinsam innovative Energiekonzepte, um den Herausforderungen der Energiewende begegnen zu können. Insbesondere soll überschüssiger Strom mit möglichst hoher Effizienz in Wärme umgewandelt und gespeichert werden. Die Unternehmen werden hierbei durch das Europäische Institut für Energieforschung wissenschaftlich unterstützt.

Im Geschäft EV Pommern können sich Chancen aus der Verbesserung von internen und gruppenübergreifenden Prozessen innerhalb der GPEC-Gruppe, der Erweiterung und Verbesserung des Servicegeschäftes sowie aus der Beteiligung an Kraftwerksprojekten in der Region Pommern ergeben.

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung wurden zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlösseite geschaffen. Durch Bekanntgabe der Erlösobergrenzen für die fünfjährige Regulierungsperiode ist die Entwicklung der Umsatzerlöse aus Netznutzung gut prognostizierbar. Entsprechend ist den Netzbetreibern der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Dennoch ergeben sich insbesondere durch die Auslegungspraxis bezüglich der Bestimmungen durch die Regulierungsbehörden oftmals Risiken.



5 PROGNOSEBERICHT

5.1 Künftige Rahmenbedingungen

Mit Abschluss der Koalitionsverhandlungen rücken die energiepolitischen Erfordernisse der 18. Legislaturperiode in den Mittelpunkt der parlamentarischen und exekutiven Diskussion. Vor allem vor dem Hintergrund einer Neubesinnung auf Notwendigkeiten der Versorgungssicherheit und der Preiswürdigkeit in einem sich stark wandelnden Energiemarkt wird neben den klassischen Instrumenten des Kapazitätsbedarfs und der Etablierung von Anreizen zur Flexibilisierung der Nachfrage hauptsächlich auf Mechanismen zur Einbeziehung der Anbieter gesicherter Leistung unter dem Oberbegriff eines „dezentralen Marktes für gesicherte Leistung“ gesetzt.

Als politisch drängend angesehen wird die Neuordnung der Förderung erneuerbarer Energien. Kurzfristig ist neben der Verpflichtung zur Direktvermarktung mit einer Anpassung der EEG-Vergütung und der Privilegierungstatbestände zu rechnen. Mittelfristig werden Auktionsmodelle diskutiert, die auf Grundlage eines zwischen Bund und Ländern definierten Ausbaupfades die Steuerung der geförderten Volumina im Bereich der Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien ermöglichen. Die Steuerung des Ausbaus nach Technologien und Regionen wird dabei auch als geeignet angesehen, eine Synchronisation mit dem notwendigen Netzausbau sicherzustellen. Da es sich um modellhafte Vorschläge handelt, bleiben Umfang und Grad der tatsächlichen Umsetzung Teil der politischen Verhandlung und Entscheidung.

Die im Koalitionsvertrag erarbeiteten Beschlüsse erfordern eine Fortentwicklung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen. Daher ist auch im nächsten Geschäftsjahr damit zu rechnen, dass sich die wirtschaftlichen Parameter der Netzbetreiber durch neue gesetzliche und regulatorische Vorgaben ändern werden. Inhaltlich dürften die Vorgaben vor allem die Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen und die damit verbundene zeitnahe Refinanzierung von Investitionen, die Einführung einer Leistungskomponente bei den Netzentgelten und eine Synchronisierung des Ausbaus erneuerbarer Energien mit dem Ausbau der Verteilnetze umfassen.

Das BMWi hat am 30. Juli 2013 die Ergebnisse einer in Auftrag gegebenen Kosten-Nutzen-Analyse für den flächendeckenden Rollout von Smart Metern veröffentlicht. Die Studie empfiehlt die Erweiterung der Pflichteinbautfälle für intelligente Zähler und Messsysteme. Dabei soll die Wirtschaftlichkeit des Rollouts insbesondere durch die Steuerbarkeit und Abregelung der Anlagen sowie die Halbierung der EEG-Ausgleichszahlung sichergestellt werden. Dafür ist ebenfalls die Änderung des derzeitigen Rechtsrahmens notwendig.

Der europäische Energiemarkt wird auch im Jahr 2014 vor großen Herausforderungen stehen. Der zunehmende Ausbau von erneuerbaren Energien wird die Volatilität der Stromeinspeisung im Vergleich zum aktuellen Jahr noch weiter vergrößern. Um die Stromüberschüsse auch in wind- und solarschwachen Zeiten nutzen zu können, müssen vor allem der Netzausbau vorangetrieben und gleichzeitig Speichermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Es bleibt abzuwarten, wie die neue Bundesregierung das EEG an die aktuellen sowie bevorstehenden Aufgaben anpassen wird. Im Koalitionsvertrag wird der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien in einem gesetzlich festgelegten Ausbaukorridor fixiert (40,0 bis 45,0 % im Jahr 2025 und 55,0 bis 60,0 % im Jahr 2035). Jährlich wird der Fortgang des Ausbaus im Hinblick auf Zielerreichung, Netzausbau und Bezahlbarkeit überprüft. Die Koalition strebt eine schnelle und grundlegende Reform des EEG bis zum Sommer 2014 an, um verlässliche Rahmenbedingungen in der Energiepolitik zu schaffen. Altanlagen stehen dabei unter Bestandschutz.



5.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Das Ergebnis wird in den kommenden Jahren weiter unter Druck stehen. Belastet wird die Entwicklung der Geschäftsergebnisse durch die verschärfte Regulierung der Netznutzungsentgelte für das Strom- und Gasnetz sowie die marktbedingten Heizöl-, Holz- und Strompreisentwicklungen. Im Jahr 2014 wird sich die Streichung von Großinvestitionen in der Erzeugung und die Verschiebung beim Konzessionserwerb negativ auswirken. Positive Effekte sind hingegen aus der Ölpreisbewegung, den Preisgleitklauseln der Endkunden im Wärmemarkt und der Umsetzung des Effizienzprogramms im Geschäft Energievertrieb zu erwarten. Durch die erfolgte Umsetzung der großen Netzgesellschaft wird die Reduktion des Ergebnisses des Geschäftes Netze weiter abgeschwächt.

Ziel der Stadtwerke Leipzig ist es, auf Basis einer starken regionalen Positionierung weiterhin zu den bedeutenden unabhängigen kommunalen Energieversorgern und Energiedienstleistern zu gehören. Daher wird in den kommenden Jahren intensiv das strategische Ziel verfolgt, den Ausbau der regenerativen und konventionellen Erzeugungskapazitäten im Erzeugungssortiment weiter voranzutreiben sowie mit einem wettbewerbsfähigen Energievertrieb die eigene Marktposition zu stärken.

Erzeugung: Im Geschäft Erzeugung liegen für das Jahr 2014 die Schwerpunkte auf dem Abschluss der Anlagenmodernisierung des GuD-KW Leipzig und deren Qualifizierung für eine KWK-Förderung sowie in der Umsetzung des Besicherungskonzeptes Fernwärme. In den Biomasseanlagen liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbreiterung der Beschaffungsbasis um weitere Holzarten und -qualitäten. Daneben wird die Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell forciert.

Ferner wird mit dem weiteren Zubau von Heißwassererzeugern die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet für die Folgejahre abgesichert.

Energiegroßhandel: Der Bereich Energiegroßhandel konzentriert sich im nächsten Jahr auf die Sicherung des Bestandsgeschäftes und die Realisierung von Chancen im Rahmen der europäischen Regulierung und der aktuellen Energiemarktpolitik.

Die Stadtwerke Leipzig haben alle notwendigen Prozesse zur Gewährleistung von Integrität und Transparenz im Energiegroßhandelsmarkt gemäß REMIT und zur Einhaltung der Risikominderungstechniken nach EMIR implementiert. Die Anforderungen an die Marktintegrität (Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulation) wurden umgesetzt. Zur Gewährleistung der im Februar 2014 startenden Datenmeldeverpflichtungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2013 eine entsprechende Meldesoftware im Haus installiert und ein entsprechender Rahmenvertrag mit einem notwendigen Transaktionsregister abgeschlossen. Für die Datenmeldungen nach REMIT, die frühestens im zweiten Halbjahr 2014 als verpflichtend zu erwarten sind, werden nach Start der Datenmeldungen nach EMIR die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen. Nach Vorliegen der Durchführungsrechtsakte erfolgt die Installation und Umsetzung der ablauforganisatorischen Prozesse zur Datenübermittlung an die europäische Energieregulierungsagentur ACER und an die Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas.

Im Rahmen eines Projektes führen die Stadtwerke Leipzig eine fortlaufende Bewertung möglicher Auswirkungen der weiteren geplanten Regulierungsmaßnahmen auf das Unternehmen durch. In zahlreichen Stellungnahmen in den einzelnen energiewirtschaftlichen Verbänden haben die Stadtwerke Leipzig ihren Standpunkt zum jeweiligen Kommissionsentwurf vorgetragen und somit in die Verbändestellungnahmen eingebracht. Auf Basis der bis zum 31. Dezember 2012 in das Trilogverfahren eingegangenen Entwürfe zur MiFID-Novellierung lässt sich für die Stadtwerke Leipzig derzeit nur schwer ableiten, in welchem Umfang man künftig einer Regulierung unterliegen wird. Mitte Januar 2014 wurden die Trilogverhandlungen über die EU-Finanzmarkttrichtlinie mit einer Einigung zum Kompromisstext abgeschlossen. Die Anwendung



durch die Mitgliedstaaten wird voraussichtlich ab 2017 erfolgen. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf die Stadtwerke Leipzig ist erst nach Vorliegen der endgültigen Dokumente möglich.

Energievertrieb: Durch marktnahe Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation wird dem Wechselverhalten der Kunden entgegengewirkt.

Um sich in einem Marktumfeld mit ähnlichen Produktangeboten, verbunden mit einem sehr hohen Wettbewerbsdruck, abzuheben, setzen die Stadtwerke Leipzig auf faire Preise und einen umfassenden Service. Hierzu gehört vor allem die weitere Stärkung der Präsenz im Stadtgebiet von Leipzig. Außerdem soll mit passenden Produkt- und Serviceleistungen besser auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden.

Bei den Strompreisen wird im Jahr 2014 der Anteil an staatlich veranlassten Steuern und Abgaben, auf den die Stadtwerke Leipzig keinerlei Einfluss haben, circa 50,0 % betragen (das sind nochmals 3,0 % mehr als im Vorjahr). Hinzu kommen circa 24,0 % für regulierte Netzentgelte. Lediglich ein Viertel des Strompreises kann über Beschaffungs- und Vertriebskosten direkt beeinflusst werden. Mit der Senkung der Beschaffungskosten werden die Stadtwerke Leipzig den staatlich verursachten Kostenanstieg kompensieren können.

Bestpreis-Produkte sind weiterhin eine preiswerte Alternative zur Grundversorgung, denn Kunden mit bestehenden strom21.bestpreis-Verträgen profitieren von deren Preisstabilität. An diese Kunden wird im Jahr 2014 lediglich die Erhöhung der staatlich veranlassten Umlagen von insgesamt 0,79 ct/kWh netto weitergegeben. Die Gewinnung von Neukunden erfolgt im Segment Privat- und Gewerbekunden unter anderem über Direktvertrieb, Promotion-Aktionen, Mailings sowie auf Veranstaltungen und Messen. Außerdem werden flexible und individuelle Produkte auf dem Onlineportal www.energie21-online.de sowie im Energie- und Umweltzentrum angeboten, wo sich Kunden zusätzlich zu weiteren Produkten und energierelevanten Themen beraten lassen können.

Im Wärmemarkt steigen im Jahr 2014, aufgrund einer ölpreisabhängigen Preisleitung, die Preise für wärme21.komfort.

Zum 1. Januar 2014 sinken die Gaspreise der Stadtwerke Leipzig. Die Stadtwerke Leipzig senken in der Grund- und Basisversorgung im Bereich Gas die Preise ab dem 1. Januar 2014 um 0,44 ct/kWh brutto.

Für einen Vier-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20.000 kWh Gas bedeutet das eine jährliche Ersparnis von EUR 88,00 beziehungsweise von 4,3 %. Für grundversorgte Kunden, die noch mehr sparen wollen, bieten die Stadtwerke Leipzig das Produkt gas21.bestpreis an. Die Höhe der Einsparung ist abhängig vom Verbrauch des Kunden und davon, ob sich der Kunde für eine Preisstabilität von bis zu 12 oder 24 Monaten entscheidet. Die Ursachen für die Preissenkung liegen einerseits in gesunkenen Netznutzungsentgelten, andererseits in Kostenreduzierungen, die aus der Optimierung der Beschaffungsprozesse resultieren.

Für die Immobilienwirtschaft, die eine wichtige Kundengruppe für die Stadtwerke Leipzig darstellt, ist weiterhin das spezielle Produkt gas21.immo im Angebot, welches die Bedürfnisse der Branche berücksichtigt (unter anderem Bündelvertrag, Stichtagsabrechnung, Online-Service-Portal). Zudem besteht weiterhin mit der „Öko-Variante“ die Möglichkeit, über einen Umweltbeitrag von 0,05 ct/kWh die Aktion der Stadt Leipzig „Für eine baumstarke Stadt“ zu unterstützen.

Eine weitere wichtige Kundengruppe stellen die öffentlichen Auftraggeber dar, für die 2014 das im Jahr 2013 erarbeitete individuelle Betreuungskonzept umgesetzt wird.





Netze: Die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäft Netze wird maßgeblich beeinflusst durch die Erlösvorgaben der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode im System der Anreizregulierung. Für die zweite Regulierungsperiode wurden die Effizienzwerte und die damit verbundenen Erlösobergrenzen nach einer erneuten Kostenüberprüfung bestimmt. Für die Umsatzprognose wurde für das Medium Gas der bereits bekannte Effizienzwert von 72,3 % angesetzt. Dieser ist um circa 19,0 % niedriger als der Effizienzwert für die erste Periode. Die zulässigen Erlöse (bereinigter Netzsatz Gas) des Jahres 2014 liegen mit circa Mio. EUR 27,0 auf dem Niveau von 2013. Für das Medium Strom wurde ein Effizienzwert von 97,3 % in der Prognose berücksichtigt. Dieser liegt circa 4,0 % über dem Effizienzwert der ersten Periode. Die zulässigen Erlöse Strom steigen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um circa Mio. EUR 0,5.

Beteiligungen: Infolge der Auflösung des Geschäftes Beteiligungen werden die wirtschaftlichen Wirkungen aus den verbleibenden Beteiligungen künftig den jeweils inhaltlich verbundenen (Geschäfts-)Bereichen zugeordnet.

EV Pommern: Im Jahr 2013 wurde in der GPEC-Gruppe eine gemeinsame Strategie bis 2020 erarbeitet. Danach soll der Fokus vor allem auf der Effizienzsteigerung der operativen Prozesse, der Intensivierung des Wärmeabsatzes im bestehenden Markt und der Erschließung neuer Geschäftspotenziale liegen.

5.3 Künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Stadtwerke Leipzig rechnen auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 60,3. Die Prognose für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) für das kommende Geschäftsjahr liegt bei Mio. EUR 75,3.

Dabei sind die Stadtwerke Leipzig auch 2014 in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der Energiemärkte und des Preisniveaus auf diesen Märkten abhängig. Hinzu kommen sich verschärfende Regulierungsmaßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene, die auch im Bereich des Energiegroßhandels zunehmend an Bedeutung gewinnen. Insbesondere die Novellierung der MiFID (MiFID II) sowie die ergänzende Verordnung Markets in Financial Instruments Regulation (MiFIR) werden Auswirkungen auf den außerbörslichen OTC-Derivatehandel haben. Es ist davon auszugehen, dass diese Regelungen durch diverse technische Standards Ergänzung finden, die geeignet sind, die Handelsaktivitäten des Energiegroßhandels zu beschränken.

Politisch-regulatorischen und marktlichen Gegebenheiten setzen die Stadtwerke Leipzig das diversifizierte Geschäftsportfolio entgegen. Das Zusammenspiel der sechs operativ tätigen Geschäftsfelder, vor dem Hintergrund einer unternehmerischen Gesamtstrategie entlang der Wertschöpfungskette, bildet das solide Fundament für das prognostizierte Ergebnis vor Gewinnabführung.

Ausgehend von dem für 2014 erwarteten Gesamtergebnis entwickeln sich die Geschäfte im Hinblick auf die spezifischen Sensitivitäten unterschiedlich. Für das im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr sinkende Ergebnis vor Gewinnabführung sind im Wesentlichen die ergebnisrückläufigen Entwicklungen in den regulierten Geschäften Netze und Energiegroßhandel verantwortlich. Dem stehen steigende Ergebnisse in den Geschäften Energievertrieb und EV Pommern gegenüber.

Wesentliche Kenngröße für die energiewirtschaftlichen Umfeldbedingungen sind die Umsatzerlöse, die für das kommende Jahr eine rückläufige Tendenz aufzeigen (Mio. EUR 2.636,8). Der neuerliche Rückgang auch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 liegt im Regulierungsumfeld des Energiegroßhandels begründet. Ziel ist es, ein handelsbedingtes Anwachsen der Umsatzerlöse zukünftig zu begrenzen. Vertriebsseitig können sich die Umsatzerlöse demgegenüber auf dem Niveau des Jahresabschlusses verstetigen. Erreicht wird dies



durch die Preispolitik im Leipziger Heimatmarkt sowie die gezielten Kundenbindungs- und Kundenrückgewinnungsmaßnahmen. Risiken ergeben sich demgegenüber aus einem volatilen gesetzlichen Umfeld, welches vor dem Hintergrund der Energiewende zusätzlich an Ungewissheit gewinnt.

Für das Jahr 2014 sind bilanzwirksame Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 78,8 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 24,1 auf Erzeugungsprojekte, Mio. EUR 44,0 auf Netzinvestitionen und Mio. EUR 10,7 auf sonstige Investitionen. Vor diesem Hintergrund prognostizieren die Stadtwerke Leipzig einen Cash Flow aus der Investitionstätigkeit von Mio. EUR -64,1. Daran anknüpfend liegt der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit voraussichtlich bei Mio. EUR 60,3 und der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit bei Mio. EUR -36,2.

In den Netzinvestitionen ist ein zweistelliger Millionenbetrag für den Erwerb von Konzessionsgebieten berücksichtigt. Die Stadtwerke Leipzig avisieren im Bereich der erneuerbaren Energien basierend auf der zukünftigen strategischen Positionierung des Erzeugungsportfolios mittel- bis langfristig den Zubau von 100 MW elektrischer Leistung. Damit wird sukzessive das vorhandene Windportfolio erweitert und durch Eigenentwicklungen ergänzt. Der Schwerpunkt hierbei liegt auf dem Prognosejahr.

Die prognostizierten vermögensrelevanten Leistungsindikatoren zeigen eine im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 stetige Entwicklung auf. Die Bilanzsumme beträgt Mio. EUR 761,2, das betriebliche Vermögen Mio. EUR 551,9. Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Eigenkapitalquote (32,9 %) mit leicht steigender und die Eigenkapitalrentabilität (24,1 %) mit leicht sinkender Tendenz.

Die Durchführung bestimmter Investitionsvorhaben, insbesondere im Hinblick auf den windkraftfokussierten Ausbau der Erzeugungskapazität und die Übernahme von Konzessionsgebieten in Erweiterung bereits bestehender, ist stark abhängig von externen, zumeist gesetzlichen, marktlichen und juristischen Rahmenbedingungen. Derlei Effekte haben im zurückliegenden Geschäftsjahr zur Abmeldung beziehungsweise Verschiebung solcher Investitionsprojekte geführt.

Leipzig, den 25. März 2014

Geschäftsführung

Raimund Otto

Adam Stanyer



BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Grunddienstbarkeiten, Lizenzen und Software	9.280	2.129
2. Geleistete Anzahlungen	614	8.749
	9.894	10.878
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.197	57.108
2. Technische Anlagen und Maschinen	144.575	151.963
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.374	3.421
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.497	1.043
	214.643	213.535
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.136	170.191
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	128.988	133.633
3. Beteiligungen	1.448	1.248
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	195	565
	307.097	311.967
	531.634	536.380
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.417	14.311
2. Unfertige Leistungen	2.213	1.741
	11.630	16.052
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.506	111.510
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	103.077	102.890
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.670	1.291
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.198	40.346
	216.451	256.037
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.292	10.424
	238.373	282.513
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.213	2.830
	772.220	821.723



Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	43.649	43.649
	250.060	250.060
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	8.767	9.938
2. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	2.358	3.137
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	34.019	38.011
	45.144	51.086
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.018	15.238
2. Steuerrückstellungen	38	126
3. Sonstige Rückstellungen	153.315	128.551
	167.371	143.915
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179.483	200.033
2. Erhaltene Anzahlungen	1.446	1.620
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.392	101.630
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.416	61.477
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 6.638 (Vj.: TEUR 2.589)	12.622	11.433
	309.359	376.193
E. Rechnungsabgrenzungsposten	286	469
	772.220	821.723



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.226.333	4.019.404
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	472	-557
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	957	127
4. Sonstige betriebliche Erträge	94.301	95.208
	3.322.063	4.114.182
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.040.624	-3.809.398
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-29.425	-27.173
	-3.070.049	-3.836.571
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-36.877	-46.850
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 914 (Vj.: TEUR 1.292)	-6.819	-9.022
	-43.696	-55.872
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.159	-22.501
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-80	0
	-21.239	-22.501
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-129.633	-129.261
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 5.470 (Vj.: TEUR 6.163)	5.483	6.192
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 12.752 (Vj.: TEUR 13.301)	12.752	13.301
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.682 (Vj.: TEUR 7.613)	7.157	8.010
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.106 (Vj.: TEUR 1.054)	2.314	1.895
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-312	-572
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 587 (Vj.: TEUR 801)	-15.944	-14.722
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.706	-8.230
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67.190	75.851
17. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.303
18. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	-67.190	-74.548
19. Jahresüberschuss	0	0



ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013
STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ- SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Leipzig GmbH (Stadtwerke Leipzig) zum 31. Dezember 2013 wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) sowie die einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) angewendet.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften gemäß §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUS- WEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen; Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise in entsprechender Anwendung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.



Es wurde vom Wahlrecht der Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 im Zugangsjahr Gebrauch gemacht.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu EUR 150,00 werden grundsätzlich im Jahr der Anschaffung aufwandswirksam verbucht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden, erfolgte eine Zuschreibung.

2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbaren Risiken ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigung Rechnung getragen. Für allgemeine Ausfallrisiken wurden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgte für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 %. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden der Stadtwerke Leipzig verrechnet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Sofern es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.1.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Ferner ist ein Darlehen einbezogen worden, welches planmäßig über die Laufzeit des Darlehens aufgelöst wird.



2.1.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag bewertet. Die Gewinnrücklagen enthalten die Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG.

2.1.5 Sonderposten

Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wurde vom Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht.

Der für Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz (FöGbG) gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wird planmäßig ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes linear über die Restnutzungsdauer des Anlagegegenstandes oder bei Abgang der begünstigten Sachanlagen. Sie beginnt jedoch spätestens, wenn die Summe der planmäßigen Abschreibungen und der Sonderabschreibungen die Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen würde.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände beziehungsweise bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf dem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % für erhaltene Baukostenzuschüsse bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

2.1.6 Rückstellungen

Für die zum 1. Januar 2010 bestehenden Rückstellungen wurden, soweit möglich, die Wahlrechte gemäß Art. 67 Abs. 1 und Abs. 3 EGHGB zur Beibehaltung und Fortführung in Anspruch genommen.

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag zu bewerten. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurden, soweit erforderlich, Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Abschlussstichtag abgezinst worden. Erträge aus der Abzinsung beziehungsweise Aufwendungen aus der Aufzinsung werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB unter dem Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beziehungsweise Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Ausgewählte Personalrückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2013 auf 4,88 %.



Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind über eine Rückdeckungsversicherung bei der Allianz AG abgesichert. Die Rückdeckungsversicherung dient ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen und ist dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Forderungen aus dieser Zeitkontenrückdeckungsversicherung sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Verpflichtungen verrechnet worden.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zum Erinnerungswert erfasst. Zur Erfüllung der Rückgabepflichtung wurde für die zusätzlich benötigten Zertifikate eine Rückstellung in Höhe des Marktwertes der Zertifikate zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

2.1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

2.1.8 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung des Anlagevermögens“ der Stadtwerke Leipzig dargestellt.

2.2.2 Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen der zweiten Handelsperiode (2008 bis 2012) zum Ausstoß von insgesamt 365.278 Tonnen CO₂, die mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2013: TEUR 1.837).

Weiterhin enthalten die Vorräte entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen (European Union Allowances – Emissionsberechtigungen) mit einem Marktwert von TEUR 1.330 für den Ausstoß von 264.373 Tonnen CO₂, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gehandelt werden. Die entgeltlichen Emissionsberechtigungen sind zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.



2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen mit TEUR 169.809 (Vj.: TEUR 160.609) Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen von TEUR 125.049 (Vj.: TEUR 135.070) saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 20.417 (Vj.: TEUR 23.679) sowie sonstige Forderungen von TEUR 82.660 (Vj.: TEUR 79.211), davon aus Cash Pooling TEUR 80.705 (Vj.: TEUR 76.656), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen TEUR 1.752 (Vj.: TEUR 2.234) sowie Forderungen aus umsatzsteuerlicher Organschaft TEUR 203 (Vj.: TEUR 321).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen den Gesellschafter LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (LVV) über TEUR 80.826 (Vj.: TEUR 74.467), bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 7, Vj.: TEUR 84) und sonstigen Forderungen (TEUR 80.819, Vj.: TEUR 74.383), enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen für noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 2.488 (antizipativer Posten) sowie Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, von TEUR 1.330.

Mit Ausnahme der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, welche langfristig fällig sind, sind alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kurzfristig fällig.

2.2.4 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Damnum von TEUR 40 (Vj.: TEUR 98) enthalten. Es wird über die Laufzeit von acht Jahren aufwandswirksam aufgelöst.

2.2.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 22.000 und hat sich im Vorjahresvergleich nicht geändert. Die Anteile werden zu 100 % von der LVV gehalten.

Der Jahresüberschuss von TEUR 67.190 wird auf Basis eines Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die LVV abgeführt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Vorabgewinnabführung auf das Ergebnis 2013 von insgesamt TEUR 52.338. Der verbleibende Betrag von TEUR 14.852 wird zum 31. Dezember 2013 unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

2.2.6 Sonderposten

Zum 31. Dezember 2013 erfolgte eine planmäßige Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gemäß § 4 FöGbG von insgesamt TEUR 1.171.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen zum Anlagevermögen wurde in planmäßiger Höhe (TEUR 778) vorgenommen.



Im Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Ertragszuschüsse für Anschlusskosten von TEUR 34.019 (Vj.: TEUR 38.011) ausgewiesen. Wie geplant erfolgte im Berichtsjahr die Auflösung des Sonderpostens von TEUR 5.662. Zudem wirkte eine abgangsbedingte Auflösung von TEUR 6. Die Zugänge betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.676.

2.2.7 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung, welche der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen dient, werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, beträgt TEUR 1.880. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 3.477. Der reguläre Zuführungsbetrag zu den Altersteilzeitrückstellungen wird im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen	01.01. 2013 TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Aufzinsung TEUR	Abzinsung TEUR	31.12. 2013 TEUR
Drohverluste	30.120	1.946	9.536	63	0	0	37.647
Ausstehende Rechnungen für Sonstiges	19.560	7.001	13.765	2.223	0	0	24.101
Rückstellungen für Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG	17.729	120	0	491	1.071	0	18.189
Ausstehende Rechnungen für Bezugsaufwendungen	15.595	13.532	11.650	589	0	0	13.124
Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Schäden	11.962	196	15	0	0	9	11.772
Rückstellungen im Zusammenhang mit der Belegschaft und früheren Arbeitnehmern	11.387	8.663	7.907	219	186	0	10.598
Konzessionsabgaben	6.761	6.696	10.284	0	0	0	10.349
Übrige Rückstellungen	15.437	1.525	15.919	2.051	11	256	27.535
	128.551	39.679	69.076	5.636	1.268	265	153.315

Im Wesentlichen wurden die Drohverlustrückstellungen für erwartete zukünftige Verluste aus der Ineffektivität der Zinssicherung sowie für drohende Verluste im Zusammenhang mit langfristigen Leasingverträgen gebildet.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Reparaturarbeiten enthalten.

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen auf TEUR 36.



2.2.8 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr TEUR	bis zu einem Jahr (2012) TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	31.12.2013 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166.216	(21.826)	5.307	7.960	179.483
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.446	(1.620)	0	0	1.446
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.392	(101.630)	0	0	62.392
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.416	(41.477)	20.000	0	53.416
davon: gegenüber dem Gesellschafter	14.273	(20.444)	20.000	0	34.273
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.622	(11.433)	0	0	12.622
	276.092	(177.986)	25.307	7.960	309.359

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 86.167 (Vj.: TEUR 106.609) sind Beteiligungsbeslassungserklärungen beziehungsweise einfache Negativerklärungen abgegeben worden. Die Währungspositionen aus dem US Private Placement (Mio. USD 110,0) sind für die gesamte Laufzeit gegen Währungsrisiken des US-Dollars gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 6.561 (Vj.: TEUR 5.011) auf Lieferungen und Leistungen sowie mit TEUR 46.855 (Vj.: TEUR 56.466) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 14.852, Vj.: TEUR 20.516), aus Darlehen (TEUR 20.000, Vj.: TEUR 20.000), aus Verlustübernahme gegenüber der LAS GmbH (LAS) (TEUR 1.706; Vj.: TEUR 0) sowie aus Cash Pooling (TEUR 9.887; Vj.: TEUR 7.510) und aus umsatzsteuerlicher Organschaft TEUR 587 (Vj.: TEUR 364).

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter LVV von TEUR 34.273 (Vj.: TEUR 40.444) enthalten, bestehend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 75 (Vj.: TEUR 15) und sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 34.198 (Vj.: TEUR 40.429).

Das in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthaltene Gesellschafterdarlehen von TEUR 20.000 wurde mit einer Negativerklärung belegt.

Für alle anderen Verbindlichkeiten wurden keine vermerkspflichtigen Sicherheiten gewährt.



2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von TEUR 3.226.333 stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2013	2012
	TEUR	TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	297.422	305.338
Stromsteuer	-22.089	-23.932
Energievertrieb Strom (netto)	275.333	281.406
Energievertrieb Gas (brutto)	76.875	64.974
Erdgassteuer	-6.058	-5.585
Energievertrieb Gas (netto)	70.817	59.389
Energievertrieb Fernwärme	142.569	130.616
Energiegroßhandel Strom (netto)	2.556.552	3.141.457
Energiegroßhandel Gas (netto)	123.033	312.809
Erlöse aus Kraftwerken	18.808	20.163
Gutschrift für vermiedene Netzentgelte	11.037	8.148
Segment Handel	3.198.149	3.953.988
Dienstleistungsentgelte	1.671	39.134
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5.696	5.615
Erlöse Heizwerke	1	3
Segment Netze	7.368	44.752
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	6.069	5.385
Segment Service	6.069	5.385
Sonstige Umsatzerlöse	14.747	15.279
Sonstige Umsatzerlöse	14.747	15.279
	3.226.333	4.019.404

Die Verminderung der Dienstleistungsentgelte ist insbesondere auf die neue Vertragsgestaltung mit der Netz Leipzig aufgrund der Weiterentwicklung zur großen Netzgesellschaft zurückzuführen.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsätze von TEUR 11.168 (Vj.: TEUR 10.747). Die periodenfremden Umsatzerlöse ergeben sich im Wesentlichen aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2012 und des fakturierten Umsatzes für den abgegrenzten Zeitraum.

Ergänzende Darstellung:

Um die Geschäftsentwicklung im Energiegroßhandel übersichtlicher darzustellen, wird hier zusätzlich der genettete Betrag genannt. Dabei werden die Umsatzerlöse um die Materialaufwendungen für die Energiehandelsgeschäfte reduziert, welche ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden. Für das Geschäftsjahr 2013 würden sich die Umsatzerlöse des Energiegroßhandels für Strom und Gas somit von TEUR 2.679.585 auf TEUR 892.620 (Vj.: von TEUR 3.454.266 auf TEUR 1.047.641) vermindern.



2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 94.301) unterteilen sich in folgende Erträge:

Sonstige betriebliche Erträge	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.781	9.274
Erträge aus Anlagenabgängen/Zuschreibungen	1.176	19.005
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	599	478
Übrige periodenfremde Erträge	7.836	3.027
Periodenfremde Erträge	15.392	31.784
Miet- und Pächterlöse	51.455	49.216
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.171	1.168
Übrige sonstige Erträge	26.283	13.040
Sonstige Erträge	78.909	63.424
	94.301	95.208

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Gutschriften für Strom- und Erdgassteuer, Erträge aus einem Vergleich mit dem Herstellerkonsortium des Biomasseheizkraftwerkes Wittenberg-Piesteritz sowie periodenfremde Konzessionsabgaben.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus der Erbringung kaufmännischer und sonstiger Dienstleistungen für die Netz Leipzig GmbH (Netz Leipzig), Erträge aus Nebenleistungen, Erträge aus Nebenforderungen, zum Beispiel Mahngebühren, sowie aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse.

2.3.3 Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren enthalten periodenfremde Energieeinkäufe von insgesamt TEUR 7.478 (Vj.: TEUR 9.916).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Geschäftsjahr 2013 betreffen im Wesentlichen den zwischen den Stadtwerken Leipzig und der Netz Leipzig geschlossenen Dienstleistungsvertrag Wärme bezogen auf das Fernwärmenetz und die Heizwerke.

2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 132 (Vj.: TEUR 2.466) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen den Bereich Elektromobilität.



2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 129.633) setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2013	2012
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Steuern	2.170	1.196
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.826	1.420
Periodenfremde Aufwendungen	3.996	2.616
Mieten und Pachten für technische Anlagen	31.078	31.855
Konzessionsabgaben	23.750	21.063
Aufwendungen für Dienst- und Abrechnungsleistungen	12.407	13.409
Aufwendungen für Datenverarbeitung	9.930	9.971
Forderungsverluste/Wertberichtigungen auf Forderungen	6.425	7.448
Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing	3.674	4.974
Übrige sonstige Aufwendungen	38.373	37.925
Sonstige Aufwendungen	125.637	126.645
	129.633	129.261

Die übrigen periodenfremden Aufwendungen umfassen die Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 508, Vj.: TEUR 856) sowie periodenfremde Aufwendungen für Konzessionsabgaben (TEUR 1.318, Vj.: TEUR 563).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, für Immobilien, für Beratungsleistungen und Versicherungen, für Gutachten und Studien, für Instandhaltungen, für Kommunikation, für Gerichts- und Prozesskosten sowie für Gebühren und Beiträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Währungsumrechnung (TEUR 4, Vj.: TEUR 14) enthalten.

2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge (TEUR 265, Vj.: TEUR 251) und Aufwendungen (TEUR 1.965, Vj.: TEUR 1.106) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

2.3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betreffen sonstige Ausleihungen sowie die SWL Polska Sp. z o.o, Gdańsk, Polen.

2.3.8 Aufwendungen aus Verlustübernahme

Das Ergebnis der LAS wird auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages als aufwandswirksame Verlustübernahme (TEUR 1.706) durch die Stadtwerke Leipzig übernommen.



3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Zwischen den Stadtwerken Leipzig und der LVV besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, welcher auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Eine Kündigung hat bislang nicht stattgefunden.

Zum 31. Dezember 2013 erzielten die Stadtwerke Leipzig ein Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 67.190 (Vj.: TEUR 74.548). Das Ergebnis wird in voller Höhe an die LVV abgeführt.

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

4.1 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestand eine gesamtschuldnerische Haftung für die Kreditlinien des LVV-Konzerns bis TEUR 10.000 (Vj.: TEUR 61.000). Diese sind zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) in Anspruch genommen worden. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage des LVV-Konzerns rechnen die Stadtwerke Leipzig hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 bestand ein Obligo aus Bestellungen für zukünftige Investitionen von insgesamt TEUR 3.287 (Vj.: TEUR 656). Aus Mietvereinbarungen ergeben sich Verpflichtungen von TEUR 8.967 (Vj.: TEUR 1.364).

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 135.318 (Vj.: TEUR 144.018). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils bis zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des 3-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Durch die Abbildung der Leasingobjekte in den Bilanzen der Leasinggeber und die damit verbundene Bilanzneutralität bei den Stadtwerken Leipzig bieten sich Freiräume, die für weitere Investitionen genutzt werden können.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aufgrund eines optionalen Andienungsrechts eines verbundenen Unternehmens von insgesamt TEUR 97.065 (Vj.: TEUR 97.065). In der Gesellschafterversammlung der RETIS Leipzig GmbH (RETIS) vom 25. Januar 2010 wurde beschlossen, die Rechte aus dem Vertrag über ein Andienungs- und Vorkaufsrecht mit den Stadtwerken Leipzig von TEUR 97.065 vorerst auszusetzen.

Ferner bestehen Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 98 (Vj.: TEUR 98). Überdies bestehen potenzielle Verpflichtungen zur Leistung von Kommanditeinlagen aufgrund der Regelungen in den §§ 171 Abs. 1 sowie 172 Abs. 4 HGB von TEUR 150 (Vj.: TEUR 710). Hiervon entfallen TEUR 0 auf verbundene Unternehmen.



Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.737).

Zur Refinanzierung eines Projektes sind weitere Verpflichtungen von insgesamt TEUR 335 (Vj.: TEUR 622) gegenüber einem verbundenen Unternehmen vorhanden.

Gegenüber Tochterunternehmen ergeben sich mögliche Verpflichtungen aus bestehenden Ergebnisabführungsverträgen für das kommende Geschäftsjahr von TEUR 5.221.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Pacht- (Mio. EUR 18,2) sowie aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 16,9) gegenüber verbundenen Unternehmen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsderivate (Zinsswaps)	195.000	195.000	-25.176	-34.722	0	3.220 ¹
Devisenderivate ²	121.183	121.183	-12.440	-9.470	0	0
Commodity-Derivate ³	2.915.800	6.637.216	-1.391	858	0	15 ¹
Gasoptionen	0	0	45	0	165	0

¹ ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

² Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

³ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

Zinsderivate: Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil eines Makro-Hedges, der zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge, derzeit kontrahierte variable Darlehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Folgefinanzierungen, ebenfalls mit einer variablen Zinskomponente.

Zur Messung der retrospektiven Effektivität wird die hypothetische Derivate-Methode angewendet. Für die prospektive Effektivitätsermittlung wurde die Marktdaten-Shift-Methode zur Anwendung gebracht, die eine quantitative Sensitivitätsanalyse darstellt.

Der mithilfe der hypothetischen Derivate-Methode errechnete Marktwert der Grundgeschäfte (hypothetische Derivate) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 21.932. Die beizulegenden Zeitwerte der Payer Swaps und Grundgeschäfte wurden auf Basis eines Barwertmodells unter Verwendung der zum Bilanzstichtag anhand von Marktparametern bestimmten Zinsstrukturkurve ermittelt.



Devisenderivate: Um das in Euro valutierende Darlehen der GPEC gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern, wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen. Die Risiken aus dem US Private Placement sind weiterhin durch einen Cross Currency Swap abgesichert. Die beizulegenden Zeitwerte der Cross Currency Swaps wurden durch die Banken unter Anwendung eines anerkannten Barwertmodells ermittelt. Die Cross Currency Swaps sind jeweils Bestandteil von Mikro-Hedges. Bei dem Geschäft zur Absicherung der Darlehensaufnahme der GPEC stimmen Grund- und Sicherungsgeschäfte hinsichtlich der wertbestimmenden Komponenten, Volumina und Laufzeiten überein (Critical Terms Match Method). Bei dem US Private Placement wurden durch den Cross Currency Swap alle US-Dollar-Zahlungen, die aus dem Geschäft resultieren, vollständig abgesichert. Der unter Berücksichtigung der hypothetischen Derivate-Methode abgeleitete Wert des Grundgeschäftes kompensiert den negativen Marktwert des Sicherungsgeschäftes.

Commodity-Derivate: Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 1.458,0) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 1.457,8) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2016 in den Commodities Strom, Gas, Gasoil und CO₂-Emissionszertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufsverträge wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).

Für das Gas-Portfolio war im Jahr 2013 eine Rückstellung von TEUR 15 zu bilden. Für die Absicherung einer Teilmenge der zu Erzeugungszwecken benötigten Gasmenge erfolgte der Abschluss von physischen Gasoil-Geschäften.

Der Gasbezug für das 1. Quartal 2014 wurde durch eine Kaufoption für 202 GWh abgesichert, die Optionsprämie von TEUR 165 wurde aktiviert.

Im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2014, 2015 und 2016 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 432,1. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.





4.4 Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden mit folgenden verbundenen Unternehmen leistungswirtschaftliche Beziehungen besonderen Umfangs getätigt:

Netz Leipzig:

- Erträge von Mio. EUR 78,8 aus der Verpachtung des Stromnetzes, für kaufmännische Dienstleistungen des Strom- und Gasnetzes, aus Vergütungen für vermiedene Netzentgelte sowie für sonstige Leistungen
- Aufwendungen von Mio. EUR 117,6 aus Netznutzungsentgelten, für Mehr- und Mindermengenabrechnung sowie für Leistungen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages Fernwärme und sonstige Leistungen

LAS:

- Aufwendungen von Mio. EUR 11,8 für Abrechnungsleistungen

RETIS:

- Erlöse aus Dienstleistungsentgelten für das Gas- und Fernwärmenetz von Mio. EUR 1,7
- Zinserträge sowie Erträge aus Konzessionsabgaben von Mio. EUR 8,1
- Aufwendungen von Mio. EUR 18,2 für Pachtentgelte und für bezogene Leistungen im Rahmen des Pachtvertrages

4.5 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Thomas Prauße – Vorsitzender der Geschäftsführung bis zum 7. November 2013,
- Herr Raimund Otto – Geschäftsführer,
- Herr Adam Stanyer – Geschäftsführer seit dem 18. November 2013.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Gleiches gilt auch für Bezüge ehemaliger Organmitglieder.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Karsten Albrecht (ab dem 25. Februar 2013)	Pavillon der Hoffnung e. V.	Geschäftsführer
Uwe Albrecht	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit	Bürgermeister
Heiko Bär	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Honorarlehrer



Gesellschaftervertreter

Prof. Dr. Thomas Bruckner	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement	Professur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Ingrid Glöckner	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Diplom-Ingenieurin
Ursula Grimm	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Pensionärin
Heike König	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Projektmanagerin
Detlev Kruse (bis zum 6. Mai 2013)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Volkmar Müller (ab dem 6. Mai 2013)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Roland Quester	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Bibliotheksleiter
Prof. Dr. Daniela Thrän	Deutsches Biomasseforschungszentrum	Bereichsleiterin
Steffen Wehmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Bankkaufmann

Arbeitnehmervertreter

Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Ines Küche	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di – Bezirk Leipzig Nordsachsen
Peter Kubiak	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Reinhard Mathiebe	Stadtwerke Leipzig GmbH	Abteilungsleiter
Udo Schieritz	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Steffen Schmidt	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Thomas Washeim	Stadtwerke Leipzig GmbH	Schichtleiter

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen über TEUR 46. Laut § 13 des Gesellschaftsvertrages erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates – gegebenenfalls zeitanteilig – eine Vergütung, die von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, die Stellvertreter das Eineinhalbfache. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine Auslagenersatzpauschale, die ebenfalls von der Gesellschafterversammlung festgesetzt wird. Dementsprechend wurden durch Gesellschafterbeschluss GV/2007/14 vom 5. Oktober 2007 folgende Beträge festgesetzt:

- Vergütung: EUR 550,00
- Auslagenersatzpauschale: EUR 550,00. In Härtefällen können Reise- und Übernachtungskosten konkret abgerechnet werden. Dabei reduziert sich die Auslagenpauschale auf EUR 260,00.
- Sitzungsgeld: EUR 125,00



4.6 Abschlussprüferhonorar

Von der Pflicht zur Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars sind die Stadtwerke Leipzig befreit, da diese Angaben in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV einbezogen werden.

4.7 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013	2012
Arbeitnehmer	632	877
davon: Angestellte	520	615
davon: gewerbliche Mitarbeiter	112	262
Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees	72	88
	704	965

Die Verringerung der Mitarbeiter- und Auszubildendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr ergab sich insbesondere aus dem Übergang von Mitarbeitern der Stadtwerke Leipzig GmbH zum 1. Januar 2013 zur Netz Leipzig GmbH, ferner durch Aufnahme der Erstausbildung innerhalb der Netz Leipzig sowie der erfolgreichen Fortsetzung kontinuierlicher Effizienzbestrebungen in den Prozessen und Umsetzung von Effizienzpotenzialen in allen Geschäften und den Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen.

4.8 Anteilsbesitz der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2013 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden Unternehmen halten die Stadtwerke Leipzig zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20,0 %:

Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			TEUR	TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig ¹	Netz Leipzig	100,00	1.009	501
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ²	Innvo KG	100,00	279	-768
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	100,00	499	-1.706
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ³	SWL Polska	100,00	192	8
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	SWL-B	100,00	51	-8
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig ¹	RETIS	100,00	55	12.249
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ²	Innvo mbH	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig ¹	Natur21	100,00	25	3
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	90,00	30	5
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ³	GPEC	83,66	80.092	10.578
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ²	PROMETHEUS	51,00	96	6



Beteiligungen	Abkürzung	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital	Ergebnis
			TEUR	TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	50,00	447	12
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH, Leipzig ⁴	BioKW Mgt.	50,00	5	1
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ²	Meter1	33,33	317	-596
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ²	WEO	33,33	0 ⁵	-626
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ²	EuKG	25,75	2.718	124

¹ Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung 2013

² Jahresabschluss 2012

³ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

⁴ Jahresabschluss 2009

⁵ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 1.195

Leipzig, den 25. März 2014

Geschäftsführung

Raimund Otto

Adam Stanyer



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2013 TEUR
	01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Grunddienstbarkeiten, Lizenzen, Software	47.232	1.908	391	8.282	57.031
Geleistete Anzahlungen	8.749	148	0	-8.282	615
	55.981	2.056	391	0	57.646
II. Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	130.945	0	1.000	0	129.945
Technische Anlagen und Maschinen	458.117	7.346	4.342	200	461.321
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.166	664	3.732	0	16.098
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.043	12.844	190	-200	13.497
	609.271	20.854	9.264	0	620.861
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	177.740	0	0	0	177.740
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	133.633	7.000	11.645	0	128.988
Beteiligungen	4.194	200	0	0	4.394
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	6.330
Sonstige Ausleihungen	565	0	113	0	452
	322.462	7.200	11.758	0	317.904
	987.714	30.110	21.413	0	996.411



Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2013				31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
TEUR	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	TEUR	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR			
45.103	3.039	391	0	47.751	9.280	2.129
0	0	0	0	0	615	8.749
45.103	3.039	391	0	47.751	9.895	10.878
73.837	2.686	775	0	75.748	54.197	57.108
306.154	14.415	3.712	111	316.746	144.575	151.963
15.745	1.019	3.040	0	13.724	2.374	3.421
0	0	0	0	0	13.497	1.043
395.736	18.120	7.527	111	406.218	214.643	213.535
7.549	56	0	0	7.605	170.135	170.191
0	0	0	0	0	128.988	133.633
2.946	0	0	0	2.946	1.448	1.248
0	0	0	0	0	6.330	6.330
0	257	0	0	257	195	565
10.495	313	0	0	10.808	307.096	311.967
451.334	21.472	7.918	111	464.777	531.634	536.380



KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67.190	75.852
Abschreibungen/Zuschreibungen Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	21.049	22.384
Abschreibungen/Zuschreibungen Finanzanlagen	313	-760
Zunahme/Abnahme Pensionsrückstellungen	-1.220	-34
Zunahme/Abnahme sonstige langfristige Rückstellungen	9.961	10.991
Zunahme/Abnahme Sonderposten	-7.617	-7.625
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	-668	-16.817
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	89.008	83.991
Zunahme/Abnahme Vorräte inklusive Abschreibungen auf Umlaufvermögen	4.422	234
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.003	11.076
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.863	-4.952
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-379	23
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	31.146	2.536
Zunahme/Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	617	254
Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	48.672	9.171
Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen	-87	88
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Rückstellungen	14.802	18.898
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-39.238	-11.793
Zunahme/Abnahme erhaltene Anzahlungen	-174	-8.918
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-4.689	-9.959
Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	1.189	-13.930
Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-183	274
Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28.380	-25.340
Veränderung des Working Capitals	20.292	-16.169
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	109.300	67.822
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	2.404	59.167
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.853	-10.761
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.056	-4.742
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ohne Ausleihungen	-200	-634
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen Ausleihungen	-7.000	-5.313
Einzahlungen aus der Rückführung von Ausleihungen im Finanzanlagevermögen	11.758	13.439
Einzahlungen aus Zuführungen Sonderposten Baukostenzuschüsse	1.676	2.163
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-14.271	53.319
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Ausschüttung an den Gesellschafter	-72.854	-75.310
Kreditaufnahme bei Banken	0	0
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	0	0
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	2.292	0
Einzahlungen Kreditaufnahme	2.292	0
Tilgung bei Banken	-20.550	-31.294
Tilgung Cash Pool	0	-1.027
Auszahlung für Kredittilgung	-20.550	-32.321
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-91.112	-107.631
Zahlungswirksame Veränderungen im Finanzmittelbestand	3.917	13.510
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	87.080	73.570
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	90.997	87.080





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 25. März 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Schrader)
Wirtschaftsprüfer





ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz	EURIBOR	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu zwölf Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)
Art.	Artikel	EV	Energieversorgung
ACER	Europäische Energieregulierungsagentur, die für die Zusammenarbeit mit den nationalen Energieregulierungsbehörden zuständig ist	ff.	und folgende
AG	Aktiengesellschaft	Forward	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	FöGbG	Fördergebietsgesetz
Baseload	konstante Stromlieferung täglich von 0 bis 24 Uhr	Frontmonat/Spotmonat	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft
Barrel	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	Future	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft: die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
BMHKW	Biomasseheizkraftwerk	gas/strom/wärme21.xx	Produkte der Stadtwerke Leipzig GmbH
BMKW	Biomassekraftwerk	GBBerG	Grundbuchbereinigungsgesetz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
BPO	Business Process Outsourcing (Sonderform des Outsourcings, bezeichnet das Auslagern ganzer Geschäftsprozesse)	GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
Brent	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl	GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
Cash Flow	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	GWh	Gigawattstunde
Cash Pool	Liquiditätsbündelung	HGB	Handelsgesetzbuch
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	HL komm	HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig
Contracting	einen Vertrag schließen – Contracting-Geber (Contractor) investiert in moderne Anlagentechnik und versorgt Contracting-Nehmer im Anschluss effizient mit Nutzenergie	i. L.	in Liquidierung
ct	Cent	ISO	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
Covenants	nicht standardisierte Darlehensbedingungen (Kreditklauseln)	IT	Informationstechnik
Cross Currency Swap	Finanzderivat, bei dem zwei Vertragsparteien Zins- und Kapitalzahlungen in unterschiedlichen Währungen austauschen (Währungs-swap)	KG	Kommanditgesellschaft
Derivat	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	km	Kilometer
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	kW/kWh	Kilowatt/Kilowattstunde
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	LAS	LAS GmbH, Leipzig
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	Makro-Hedge	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
EU	Europäische Union		
EUA	European Union Allowances (Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems gehandelt werden)		
EUR	Euro		



MiFID	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarktrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)	RMS	Risikomanagementsystem (systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken)
Mikro-Hedge	ein konkretes Grundgeschäft wird mit einem Sicherungsgeschäft gesichert und zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst	ROCE	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)
Mio. EUR	Millionen Euro	Spot(preis)	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden
MW/MWh	Megawatt/Megawattstunde	Spread	Spanne (in der Wirtschaft die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen)
NCG	Net Connect Germany (virtueller Handlungspunkt für Erdgas in Europa)	Swaption	Option, zu einem bestimmten Zeitpunkt in einen Zinsswap einzutreten, dessen Konditionen bei Abschluss bereits feststehen
Net Working Capital	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	Stadtwerke Leipzig	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig (vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH, Leipzig)	TEUR	Tausend Euro
Option	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)	Trading	Handel
OTC	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarkt-Teilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Wege ab)	Trainee	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
Peakload	Spitzenlast (Strom, der zu Spitzenlastzeiten kurzfristig im elektrischen Versorgungsnetz benötigt wird)	TÜV	Technischer Überwachungsverein
perdata	arvato Systems perdata GmbH, Leipzig (vorher: perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig)	TÜV SÜD	TÜV SÜD Management Service GmbH, München
REMIT	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)	USD	US-Dollar
RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	US Private Placement	den deutschen Schuldscheinen ähnliche Finanzierungsinstrumente, die nicht über ein öffentliches Angebot, sondern direkt an einen beschränkten Kreis an Investoren platziert werden
Reverse Charge	umsatzsteuerliche Regelung, nach der in bestimmten Fällen nicht der leistende Unternehmer, sondern sein Kunde (Leistungsempfänger) die Umsatzsteuer schuldet.	Value at Risk	Wert im Risiko (Standardrisikomaß im Finanzsektor)
		Vj.	Vorjahr



KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30
Fax: +49 341 121-6240
info@swl.de
www.swl.de

Verantwortlich

Barbara Hurt, Jens Kabisch,
Sylvia Peterle

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.swl.de/geschaeftsbericht